Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebenverkaufsstelle: Markt 24.

Nr. 28. Halle a. S., Donnerstag, den 18. Januar. 1912.

Zum Entwurf eines preußischen Wassergesetzes.

Von Landrat Eder, M. d. A.

I.

Durch die Großtat des Bürgerlichen Gesetzbuches ist dem neuen Deutschen Reiche auf dem Gebiete des Privatrechts die lang ersehnte Einheit geworden. Auch zahlreiche Materien des öffentlichen Rechts haben im Laufe der letzten Jahrzehnte eine für den Umfang des Reiches gültige Regelung erfahren. Aber noch bestehen für wichtige Rechtsgebiete veraltete Bestimmungen, die als Erbe aus der Zeit deutscher Zersplitterung in unser Jahrhundert hineinragen, unser Rechtsempfinden verletzen und die wirtschaftliche Entwickelung hemmen und erschweren. Dies gilt namentlich für das Wegerecht und das Wasserrecht. Während sich andere europäische Großstaaten seit langer Zeit einheitliche wege- und wasserrechtliche Bestimmungen geschaffen haben, sind diese für unser Verkehrs- und Wirtschaftsleben so überaus wichtigen Gebiete in Deutschland zu keiner gleichmäßigen Entwicklung gelangt. Selbst nach der privatrechtlichen Seite hin hat die neuere Gesetzgebung hierin keinen Wandel geschaffen, da der Artikel 89 des Preußischen Ausführungsgesetzes und die Artikel 65 und 66 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche die dem Wege- und Wasserrecht angehörenden landesgesetzlichen Vorschriften ausdrücklich aufrechterhalten. Nicht nur weichen die verschiedenen Systeme des Wege- und Wasserrechts der deutschen Bundesstaaten von einander ab, auch innerhalb einzelner Bundesstaaten hat sich unter dem Einfluß des gemeinen und französischen Rechts, des Landesrechts und zahlreicher partikularer und provinzieller Bestimmungen ein buntes Mosaik von Rechtsnormen entwickelt, das mit seinen veralteten, auf primitive wirtschaftliche Verhältnisse zugeschnittenen Bestimmungen für unsere moderne Volkswirtschaft nicht mehr ausreicht. Die Folge ist eine Zersplitterung der geltenden Vorschriften, eine weitgehende Rechtsunsicherheit und eine Hemmung der natürlichen Entwickelung.

Namentlich auf dem Gebiet des Wasserrechts haben die technischen Fortschritte der Landwirtschaft, die gewaltige Ausdehnung der Industrie und des Bergbaues, die Zunahme der Binnenschiffahrt, die neuen Fragen der Wasserversorgung und Wasserabführung, der Gesundheitspflege, des Hochwasserschutzes, des Baues von Talsperren und des Schutzes landschaftlich hervorragender Gegenden gegen Verunstaltung das Bedürfnis nach einer einheitlichen Regelung mehr und mehr hervortreten lassen. Diesem Bedürfnis haben zwar einzelne Bundesstaaten, wie Braunschweig (1876), Elsaß-Lothringen (1891), Baden und Hessen (1899), Württemberg (1900), Bayern (1907) und Sachsen (1909) schon Rechnung getragen, doch ist der größte deutsche Bundesstaat bis jetzt noch nicht dazu gelangt, sich ein modernes Wasserrecht zu schaffen.

Im Jahre 1893 wurde der erste Entwurf eines preußischen Wassergesetzes von den beteiligten Ministerien fertiggestellt und der Oeffentlichkeit übergeben. Auf Grund der Kritik aus juristischen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreisen erfuhr der Entwurf eine Umarbeitung, die im Jahre 1906 den Behörden und Interessenvertretungen mitgeteilt wurde. Das Jahr 1910 brachte einen neuen, in vielen Punkten umgestalteten Entwurf, der nach manchen weiteren Aenderungen nunmehr als Entwurf IV mit ausführlicher Begründung im Druck vorliegt und dem preußischen Landtage vorgelegt werden soll.

Der Entwurf behandelt in 365 Paragraphen und 10 Abschnitten das gesamte Gebiet des privaten und öffentlichen Wasserrechts mit Einschluß des unterirdischen Wassers, der Verunreinigung der Gewässer, der Wassergenossenschaften und der Verhütung von Hochwassergefahr. Nur das Fischereirecht, der Quellenschutz, das Recht der Verkehrsabgaben, die Vorschriften über das Fährregal werden vom Entwurfe nicht geregelt. Hierbei beschränkt sich der Entwurf nicht darauf, die allgemeinen Grundsätze aufzustellen und die Regelung der örtlichen Verhältnisse besonderen Provinzialgesetzen vorzubehalten; er gibt vielmehr eine einheitliche und erschöpfende Darstellung des Wasserrechts für alle Landesteile und räumt nur auf dem Gebiet des Deichrechts Teilen der Provinz Hannover und Schleswig-Holstein und in anderer Beziehung dem Kreise Siegen, dem Emschergebiet und einigen Teilen Nassaus eine gewisse Sonderstellung ein.

Dem berechtigten Wunsche der Landwirtschaft und der Industrie nach Schaffung eines einheitlichen, für den Umfang des Staatsgebietes allgemein gültigen preußischen Wasserrechts ist damit im wesentlichen Rechnung getragen. Daß das Fischereirecht in den Entwurf nicht mit hineingearbeitet worden ist, erscheint verständlich, da die Regelung dieser Frage besser in einem besonderen Gesetze erfolgt. Zu bedauern ist aber der Ausschluß der anderen Materien. Die Begründung enthält hierfür keine ausreichende Rechtfertigung.

Der Entwurf regelt die Verhältnisse der oberirdischen und unterirdischen Gewässer mit Ausnahme des Meeres und seiner Ufer, und teilt die Gewässer mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Wasserwirtschaft ein in Wasserläufe und solche Gewässer, die nicht zu den Wasserläufen gehören. Für jede dieser beiden Arbeiten werden besondere Rechtsgrundsätze aufgestellt.

Wasserläufe sind die Gewässer, die in natürlichen oder künstlichen Betten beständig oder zeitweilig oberirdisch abfließen, einschließlich ihrer oberirdischen Quellen und der Seen, aus denen sie abfließen, sowie ihrer etwa unterirdisch verlaufenden Strecken (natürliche, künstliche Wasserläufe). Gräben sind nur insoweit Wasserläufe, als sie der Vorflut der Grundstücke verschiedener Eigentümer dienen.

Nicht zu den Wasserläufen gehören hiernach alle anderen Gräben, die Teiche und Seen ohne Abfluß, die unterirdischen sowie die wild, d. h. außerhalb eines Wasserlaufs abfließenden Gewässer. Die Haffe gehören als Teile der Flußmündungen zu den Wasserläufen.

Die Wasserläufe werden weiter eingeteilt in drei Ordnungen, die hinsichtlich des Eigentums, der Unterhaltung, der Art der Benutzung, der Aufsicht usw. verschiedenen rechtlichen Bestimmungen unterliegen.

Die Wasserläufe erster Ordnung (Ströme, Schiffahrtskanäle) werden in der Anlage zu dem Entwurfe aufgeführt. Für die Wasserläufe zweiter Ordnung sind provinzielle Verzeichnisse aufzustellen. Alle anderen natürlichen oder künstlichen Wasserläufe gelten als Wasserläufe dritter Ordnung (§ 3).

Die Einteilung der Gewässer in Wasserläufe und andere Gewässer bedeutet einen vollständigen Bruch mit den bisherigen unklaren und umstrittenen Rechtsgrundsätzen der drei großen Rechtsgebiete Preußens. (Allgemeines Landrecht, gemeines Recht und französisches Recht.) Die Scheidung in öffentliche und Privatflüsse mit ihren Merkmalen (Schiffbarkeit, Floßbarkeit, beständiges Fließen) wird fallen gelassen und durch ein naturgemäßes, klares und übersichtliches System ersetzt. Namentlich die Einteilung der Wasserläufe in drei Ordnungen nach Maßgabe von Verzeichnissen, die eine Analogie in der Klassierung der französischen Wegegesetzgebung findet, wird fortan Zweifeln und Rechtsstreitigkeiten vorbeugen. Wenn auch die Verzeichnisse nur für die beiden ersten Gruppen der Wasserläufe anzulegen sind, so wird doch die Feststellung der Zugehörigkeit eines Wasserlaufes zur dritten Gruppe in der Praxis angesichts der glücklichen Begriffsbestimmung der zu den Wasserläufen gehörigen Vorflutgräben nur selten Schwierigkeiten machen.

Ebenso radikal verfährt der Entwurf hinsichtlich der rechtlichen Natur und Stellung der Wasserläufe. In Abweichung von dem geltenden Recht erkennt der Entwurf an allen Wasserläufen, natürlichen und künstlichen, Strömen, Bächen und Gräben, grundsätzlich ein wahres Privateigentum an, das sich auf den Wasserlauf als Ganzes, also auf das Flußbett und das darin enthaltene Wasser erstreckt. Das Eigentum an den Wasserläufen erster Ordnung wird dem Staate, an den Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung den Eigentümern der Ufergrundstücke (Anliegern) zugewiesen. (§§ 7 u. 8.) Es soll aber das beim Inkrafttreten dieses Entwurfes bestehende, auf besonderen Titeln beruhende Eigentum aufrecht erhalten bleiben (§ 9). Eine getrennte Veräußerung und Belastung des Wasserlaufes ist zulässig. Im Grundbuch wird ein Wasserlauf nur auf Antrag eingetragen (§ 14).

Nach dem Entwurfe stellen sich hiernach die Wasserläufe als mit Wasser bedeckte Grundstücke dar, die grundsätzlich den für Grundstücke bestehenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts unterliegen (vgl. Begründung S. 47).

Es muß auffallen, daß der Entwurf, der die natürlichen Ansprüche der Allgemeinheit an den Wasserläufen als leitenden Grundsatz aufstellt, hier das Oeffentlichkeitsprinzip zugunsten einer rein privatrechtlichen Auffassung des Eigentumsbegriffes aufgibt. Man muß aber der Begründung (vergl. S. 13 daselbst) darin beitreten, daß hier in erster Linie praktische Gesichtspunkte ausschlaggebend sein müssen, und daß daher eine Anlehnung an die Rechtsinstitute des Bürgerlichen Gesetzbuches im Interesse einer klaren juristischen Konstruktion geboten ist. Wollte man ein öffentliches Eigentum beibehalten oder einen neuen publizistischen Eigentumsbegriff aufstellen, so würden Wissenschaft und Rechtsprechung bald zu neuen Zweifeln hinsichtlich der Natur und Wirkung dieses öffentlichen Eigentums gelangen. Auch würde die Konstruktion eines öffentlichen Eigentums an den bisher als Privatflüsse behandelten Wasserläufen den Grundsätzen des A. L. R. widersprechen und in dem größten Teil der Monarchie mit einer Enteignung der Anlieger gleichbedeutend sein. Die vorgeschlagene Regelung entspricht daher den Interessen der Grundbesitzer. Mit der juristisch bedenklichen Konstruktion eines Eigentums an der fließenden Welle wird man sich abfinden müssen.

Neu sind auch die Bestimmungen über die Unterhaltungspflicht (§§ 107—139). Die Unterhaltungslast ist eine öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit, die, abgesehen von den in dem Entwurfe bestimmten Fällen, weder aufgehoben, noch geändert werden kann. Sie umfaßt bei Wasserläufen erster Ordnung die Erhaltung der Schiffbarkeit und der Vorflut, bei den übrigen Wasserläufen die Erhaltung der Vorflut. Der Unterhaltung liegt ob:

1. bei Strömen dem Eigentümer (also der Regel nach dem Staat);
2. bei natürlichen Wasserläufen zweiter Ordnung den für diesen Zweck zu bildenden Wassergenossenschaften, an deren Stelle die Gemeinde oder eine sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechts, bei Wasserläufen mit Hochwassergefahr der Provinzialverband treten kann;
3. bei natürlichen Wasserläufen dritter Ordnung, sowie
4. bei künstlichen Wasserläufen dem Eigentümer, und wenn sich dieser nicht ermitteln läßt, dem Anlieger.

Die Pflicht zur Unterhaltung erstreckt sich grundsätzlich nur bis zur Uferlinie (§ 13), der Grenze zwischen Wasserlauf und Ufergrundstück. Darüber hinaus sind auch Arbeiten am Ufer auszuführen, die erforderlich sind, um einer künftigen Behinderung der Vorflut durch Uferabbrüche vorzubeugen (§ 111). Aber auch die Eigentümer der Ufergrundstücke haben gewisse einfachere Arbeiten auf ihren Grundstücken auszuführen (§ 110).

Die Regelung der Unterhaltungspflicht bezüglich der Ströme und der Wasserläufe dritter Ordnung entspricht im allgemeinen dem geltenden Recht. Eine Neuerung bedeutet aber die Bildung leistungsfähiger Wassergenossenschaften, nötigenfalls mit Beitrittszwang, für die Unterhaltung der Wasserläufe zweiter Ordnung. Ihre Heranziehung an Stelle der Anlieger bildet mit Rücksicht auf die große, immer mehr zunehmende wasserwirtschaftliche Bedeutung dieser Wasserläufe eine weit bessere Garantie für die sachgemäße und schnelle Ausführung der Unterhaltungsarbeiten, als sie die häufig leistungsschwachen Anlieger bieten konnten. Nicht unwesentlich fällt hierbei ins Gewicht, daß die neuen Vorschriften eine Klarstellung und Erweiterung des Umfanges der Unterhaltungslast bedeuten. Den Anliegern würden solche erhöhte Leistungen nicht angesonnen werden können. Daß die an sich schon ausreichend belasteten Gemeinden erst in zweiter Linie, und zwar nur mit ihrer Zustimmung, herangezogen werden können, erscheint gerechtfertigt. Ein großer Vorzug der Vorschläge liegt darin, daß sie klares Recht schaffen und den Wasserpolizeibehörden eine wirksame Handhabe zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse liefern. Die Verpflichtungen der Anlieger und der Unterhaltungspflichtigen zur Vornahme von Uferarbeiten werden aber als eine neue Last zur Vermeidung von Zweifeln genauer zu umgrenzen sein, als dies in den §§ 110 und 111 geschieht.

Stichwahlparolen.

Zur Stichwahlsituation in Dessau.

Herr Rechtsanwalt Dr. Cohn-Dessau sendet dem „Berl. Tageblatt" ein Schreiben, in welchem es u. a. heißt:

„Wäre Herr North (der Kandidat der Nationalliberalen. Die Red.) im geringsten antisemitischer Neigungen verdächtig, so wäre ich der letzte, der in der Stichwahl für ihn eintreten würde. Ich bemerke noch, daß in Anhalt I ein Kandidat der Konservativen nicht aufgestellt war. Diese traten für North ein, aber, wie sie in ihrem Wahlaufruf deutlich durchblicken ließen, weil er in ihren Augen gegen Dr. Preuß das kleinere Uebel sei. Schuld am Verlust des Wahlkreises sind lediglich die Anhänger der demokratischen Vereinigung, die mit grenzenlosem Fanatismus gegen Dr. Preuß kämpften, von etwa 34 500 abgegebenen Stimmen nur 1700 erhielten, aber damit die Fortschrittliche Volkspartei aus der Stichwahl brachten. Sie hatten auch ganz offen verkündet, daß sie in der Stichwahl gegen Dr. Preuß für den Sozialdemokraten stimmen würden. Der Wahlkreis Anhalt I wird für die bürgerlichen Parteien künftig nur von einem Fortschrittler, der sofort nationalliberale Unterstützung findet, gewonnen werden können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rechtsanwalt Dr. Cohn aus Dessau.
Vorsitzender des liberalen Wahlvereins für Anhalt I „Richard Roeskke".

Bernburg, 18. Jan. Die konservative Partei in Anhalt II hat — angesichts der sozialdemokratischen Gefahr — beschlossen, in der bevorstehenden Stichwahl die **nationalliberale Kandidatur** des Landtagsabg. Pastor Baumecker zu unterstützen und wird einen Aufruf erlassen, in dem alle konservativen Wähler aufgefordert werden, für Baumecker einzutreten. Auch die konservativen Vertrauensmänner werden ersucht, die Kandidatur tätig zu unterstützen und ihre Dienste dem nationalliberalen Wahlausschusse zur Verfügung zu stellen.

Der geschäftsführende Ausschuß der Zentrumspartei im Regierungsbezirk Kassel hat als Stichwahlparole ausgegeben, daß das Zentrum in den fünf Reichstagswahlkreisen des Regierungsbezirks Kassel, nämlich: 1. Marburg-Kirchhain, 2. Hofgeismar-Wolfshagen, 3. Homberg-Ziegenhain, 4. Eschwege-Schmalkalden und 5. Herzfeld-Rotenburg für die Kandidaten der dentschsozialen Partei eintreten wird.

Das amtlich festgestellte Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Elberfeld-Barmen wurde gestern ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120118017/fragment/page=0001

lündet. Danach beträgt die Zahl der Wähler, die gewählt haben, 68 306; davon waren gültig 68 000. Es erhielten Stimmen der Kandidat der vereinigten Liberalen Dr. Hintzmann 11 543, der Kandidat der vereinigten Rechtsparteien Linz 17 763, der Sozialdemokrat Ebert 33 644 und der Zentrumskandidat Kau 6046; zersplittert waren 4 Stimmen. Der sozialdemokratische Kandidat ist um 357 Stimmen hinter der absoluten Mehrheit zurückgeblieben. Die Stichwahl ist auf den 25. Januar festgesetzt worden.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis, das nicht unwesentlich von den vorläufigen Feststellungen abweicht, erhielten bei der Hauptwahl in Essen am 12. Januar gültige Stimmen: Giesberts (Zentrum) 42 832, Gewehr (Sozialdemokrat) 40 503, Dr. Steinecke (nationaler Verein) 25 937 und Chocziszewski (Pole) 3744, Keudel (Christlichsozial) 578.

Die Sozialdemokratie in Baden unterstützt die Liberalen gegen das Zentrum. Aus Mannheim wird gemeldet: Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei Badens gibt als Wahlparole den Kampfruf: „Gegen den schwarzblauen Block und gegen das Zentrum" aus. Die sozialdemokratischen Wähler werden aufgefordert, in Konstanz—Ueberlingen, Donaueschingen—Dillingen, Lörrach—Müllheim, Freiburg—Emmendingen und Offenbach-Land ihre Stimmen gegen das Zentrum für den liberalen Kandidaten abzugeben. In Karlsruhe—Bruchsal und Heidelberg—Eberbach—Mosbach, wo die Sozialdemokratie in der Stichwahl mit den Liberalen geht, ist die Wahl eines Konservativen oder eines Zentrumsmannes ausgeschlossen. In Karlsruhe wird der Kampf ausgefochten werden. Von den in Frage kommenden liberalen Kandidaten haben Prof. Dr. v. Schulze-Gaevernitz (Vpt.), Stadtrat Köch (ntl.) und Rechtsanwalt Dr. Rombach (ntl.) die Jenaer Stichwahlbedingungen der Sozialdemokratie anerkannt.

*

Konservative im Kampf für die Sozialdemokratie. Aus Dresden meldet ein Telegramm: Die Konservativen in Plauen i. V. haben beschlossen, den konservativen Wählern in diesem Wahlkreise für die Stichwahlen Stimmenenthaltung anzuempfehlen, weil die Fortschrittliche Volkspartei sich noch nicht entschlossen hat, für die Konservativen in drei Stichwahlen im Königreich Sachsen einzutreten. Besolgen die konservativen Wähler diese Parole in jenem Wahlkreise, wäre damit der Sieg der Sozialdemokratie gesichert.

*

Die Regierung und die bürgerlichen Parteien.

Im Abgeordnetenhause trat gestern vormittag der Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei Wahnschaffe mit den Führern der bürgerlichen Parteien zu einer Konferenz zusammen, die zweifellos die Stichwahlen zum Gegenstand hatte. Wie die „Voss. Ztg." hört, waren die Abgg. Dr. v. Heydebrand, Herold, Schiffer und einige andere Herren erschienen. Ein Versuch, den fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Wiemer zur Teilnahme an der Konferenz zu bewegen, ist indessen gescheitert. Die Konferenz wurde mittags abgebrochen und sollte gegen 3 Uhr wieder aufgenommen werden.

Wie die „Voss. Ztg." weiter hört, hat der Geschäftsführende Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei beschlossen, sich an dieser Konferenz nicht zu beteiligen.

Deutsches Reich.

Zusammenkunft zwischen Bethmann Hollweg, Asquith und San Guiliano?

§ Der in Rom erscheinende „Secolo" meldet aus „sicherer Quelle", daß der englische Premierminister Asquith und der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg in allernächster Zeit in Rom zusammenkommen werden, um mit dem Minister des Aeußern Marquis di San Guiliano zu beraten, auf welcher Basis ein Friede zwischen Italien und der Türkei abgeschlossen werden kann. Asquith, welcher sich augenblicklich in Palermo befindet, wo er im strengsten Incognito weilt, wird bei seiner Abreise nach London in Rom mit Herrn von Bethmann Hollweg, der in den nächsten Tagen nach dort abreisen wird, zusammentreffen. (Trotz der „sicheren Quelle" klingt die Nachricht wenig glaubwürdig.)

Unter dem Privilegium fori.

Der Vatikan hat dem preußischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß der Erlaß des Papstes über die geistliche Gerichtsbarkeit auf Deutschland keine Anwendung fände, daß also die Anrufung der staatlichen Gerichte gegen einen Geistlichen dem deutschen Katholiken nicht die Strafe der Exkommunikation einbringe. Das war alles, was der Staat zur Wahrung seiner Rechte zu tun vermochte. Was er nicht vermochte, war, der moralischen Wirkung des päpstlichen Erlasses entgegenzutreten, die darin bestehen mußte, daß viele Katholiken auch ohne die Drohung der Strafe nach dem Wunsche des Papstes fortan zu verfahren beschlossen und das mittelalterliche Privilegium fori also doch wieder zu Ehren brachten. Ein Beispiel dieser Art lieferte schon vor einigen Wochen eine Kölner Gerichtsverhandlung, über die wir unsern Lesern berichtet haben. Jetzt liest man in den ultramontanen Petrus-Blättern unter der Ueberschrift „Erklärung in eigener Sache" folgende erbauliche Geschichte:

Die Züricher Neuesten Nachrichten bringen am 9. Januar eine sensationell zugespitzte Mitteilung, daß die Petrus-Blätter durch das geistliche Gericht zu einer Buße von 100 Mark verurteilt wurden, weil sie den unsern Lesern schon bekannten Herrn Dr. Jos. Froberger, Berlin, des Modernismus bezichtigt hätten. Die Tatsachen sind folgende: In Nr. 7 der Petrus-Blätter hatten wir bekanntlich eine Zusammenstellung von Preßstimmen über das Weißsche Werk „Lebens- und Gewissensfragen der Gegenwart" gegeben, darunter auch ein Urteil des katholischen Baseler Volksblattes. In diesem Urteil findet Dr. Froberger eine Berichtigung auf Modernismus. Weil nun die Petrus-Blätter dieses Urteil ohne weitere Kritik abgedruckt haben, erhebt Dr. Froberger — nicht gegen das Baseler Volksblatt, sondern — gegen die Petrus-Blätter die Klage auf Beleidigung. Seiner Bewertung der Tatsachen schloß sich das geistliche Gericht an und fällte sein Urteil wie in allen ihm vorliegenden Streitsachen durchaus unabhängig vom Bischof. Dies geschah am 27. Dezember, am ersten Tage nach dem Christfest, nachdem uns die Klage kurz vor dem Feste zugestellt worden war. Da die Redaktion sich selbstverständlich dieser Auffassung des Gerichts nicht anzuschließen vermochte, legte sie sofort bei höherer Instanz die Nichtigkeitsklage gegen das Urteil ein, das tatsächlich 100 Mark Geldstrafe bestimmte. Das Urteil ist also noch nicht rechtskräftig; darum mußte es unser größtes Staunen erregen, daß die Züricher Neuesten Nachrichten am 9. Januar bereits jenes gerichtliche Erkenntnis in Händen hatten. Auf weitere Auslassungen bei schwebendem Prozeß können wir uns vor der Hand nicht einlassen. Wir dürfen wohl erwarten, daß unsere geschätzten Leser mit ihrem Urteil in dieser Sache zurückhalten, bis der angerufene Gerichtshof endgültig gesprochen hat.

Hier erfährt man also von einem vollständig ausgebildeten geistlichen Gerichtssystem, das mit Berufungsinstanzen, materiellen Strafen und einem regelrecht eingerichteten Prozeßverfahren arbeitet wie die staatlichen Gerichte. Ein Katholik verklagt vor ihm eine Redaktion wegen Beleidigung, und das geistliche Gericht verurteilt wirklich zu einer Geldstrafe! So geschehen nicht im Kirchenstaat oder im Mittelalter, sondern in Preußen und im zwanzigsten Jahrhundert!

Das Programm des Kaiserbesuches in der Schweiz.

✠ Der schweizerische Bundesrat hat die Frage nach dem Ort des Empfanges des deutschen Kaisers, die der deutsche Gesandte v. Bülow bei seinen Eröffnungen an den Bundespräsidenten offen ließ, dahin entschieden, daß der offizielle Empfang in Bern stattfinden wird. Kaiser Wilhelm trifft Dienstag, den 3. September, abends in Bern ein. Seinem Wunsche gemäß wird der Kaiser sodann zwei Tage den vom Korpskommandanten Oberst Wille geleiteten Manövern der fünften und sechsten Division beiwohnen, die in diesem Jahre vom 26. August bis 7. September stattfinden. Nach den Manövern wird der Kaiser eine Fahrt ins Berner Oberland unternehmen. Die Rückreise wird Sonnabend, den 7. September, erfolgen.

Die erste Vorlage für den neuen Reichstag.

Die manchmal offiziös bediente „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz" will erfahren haben, daß dem neuen Reichstag bald nach seinem Arbeitsbeginn der Entwurf zu einem Gesetz über den Schutz Arbeitswilliger gegen den Streik-Terrorismus vorgelegt werden soll.

Der Niedergang der blauschwarzen Parteien.

Ein anschauliches Bild von dem Rückgang der blauschwarzen und dem Aufstieg der oppositionellen Stimmen gibt folgende Zusammenstellung des „Vorwärts":

Die Sozialdemokraten haben erhalten . . .	34,8	Proz.
Sozialdemokraten, Demokraten und Fortschrittler	47,78	„
Sozialdemokraten, Demokraten, Fortschrittler und Nationalliberale	61,5	„
	aller gültigen Stimmen.	
Die Sozialdemokraten vermehrten ihre Stimmen um 979 899 . . . . . =	30,06	Proz.
Die Fortschrittlichen Volksparteiler um 322 614 . . . . . =	26,14	„
Die Nationalliberalen um 34 249 =	2,09	„
Diese drei Parteien zusammen um 1 336 762 =	21,08	„
Das Zentrum hat erhalten	16,5	Proz.
Die Konservativen haben erhalten	9,4	„
Die Reichspartei hat erhalten	3	„
Die Polen haben erhalten	3,6	„
	aller gültigen Stimmen.	
Die Konservativen vermehrten ihre Stimmen um 89 707 . . . . . =	8,46	Proz.
Die Reichspartei verminderte ihre Stimmen um 106 776 . . . . . =	22,84	„
Das Zentrum verminderte seine Stimmen um 166 753 . . . . . =	7,65	„
Die Polen verminderten ihre Stimmen um 15 051 . . . . . =	3,32	„

Konservative, Reichspartei, Zentrum und Polen haben, obgleich die abgegebenen gültigen Stimmen gegenüber der Wahl von 1907 um 925 562 gestiegen sind, einen Verlust von 198873 Stimmen zu verzeichnen. Dieser Verlust erhöht sich noch um 108 000 Stimmen, wenn man die Antisemiten, den Bund der Landwirte und die übrigen Richtungen der Wirtschaftlichen Vereinigung berücksichtigt.

Zur Wahl Bassermanns im Wahlkreise Saarbrücken.

(Von unserm Z-Korrespondenten.)

Der Führer der Nationalliberalen Partei, Herr Ernst Bassermann, hat sich in dem seit Jahren vom Zentrum heiß umstrittenen Saarbrücker Wahlkreis als Kandidat der Nationalliberalen Partei aufstellen lassen und im ersten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigt, so daß eine Stichwahl mit dem Zentrum erforderlich ist. Die Wahlresultate sind inzwischen bekannt geworden: Herr Bassermann erhielt 25 108 Stimmen, der Gewerkschaftskandidat des Zentrums, Herr Sauermann, 24 239 Stimmen und der Sozialdemokrat 4245 Stimmen. Der Vorsprung der Nationalliberalen Partei vor dem Zentrum beträgt somit nur 869 Stimmen.

Bei dieser Gelegenheit sei hier betont, daß die vom Wolff-Bureau verbreitete Meldung, durch ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie sei der Sieg Bassermanns in der Stichwahl gesichert, unzutreffend ist. Verhandlungen dieser Art haben hier nicht stattgefunden und werden auch nicht angebahnt werden. Das Zentrum hatte ja schon vor der Hauptwahl das Gerücht von dem Abschluß eines solchen Wahlbündnisses gleich für den ersten Wahlgang proklamiert, die aber von dem Führer der Sozialdemokratie sofort energisch dementiert worden sind. Daß in dem zu 63 Proz. katholischen Wahlkreise Saarbrücken im ersten Wahlgange über 25 000 Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von rund 53 000 Stimmen auf den nationalliberalen Kandidaten entfallen sind, ist an sich schon ein beachtlicher Erfolg, der um so mehr anzuschlagen ist, wenn man beachtet, daß das Zentrum aus dem Nachbarkreise Saarlouis, der Hochburg des Zentrumsabgeordneten Roeren, über 3000 Wähler in den Saarbrücker Wahlkreis abgeschoben hat, um hier der Zentrumskandidatur dazu zum Siege zu verhelfen. Zieht man diese Wählerzahl von der Zahl der Wahlbeteiligung ab, dann hat die Kandidatur Bassermann schon im ersten Wahlgange die absolute Mehrheit erreicht. In der Stichwahl hängt die Entscheidung davon ab, wohin sich die sozialdemokratischen Stimmen wenden. Bei gänzlicher Stimmenthaltung der Sozialdemokratie wäre die Wahl Bassermanns an sich in der Stichwahl gesichert, denn aus eigener Kraft vermag das Zentrum den Vorsprung von fast 900 Stimmen nicht mehr einzuholen. Bei der schroffen Gegnerschaft der Sozialdemokratie zum schwarz-blauen Block ist wohl kaum anzunehmen, daß überzeugte Anhänger dieser Partei diesmal dem Zentrum Wahlhilfe in der Stichwahl leisten werden, und bei der stärkeren Reserve der Nationalliberalen Partei ist somit der Ausgang der Stichwahl ziemlich mit Sicherheit vorauszusehen: die Wahl Bassermanns ist gesichert. Auf Grund der hier gegebenen sachlichen Darlegungen ist auch unzutreffend der Vorwurf, der nach der Wahl zweifellos laut werden wird, daß Herr Bassermann auf den Krücken der Sozialdemokratie in den Reichstag einzieht. Das Gegenteil ist der Fall; das Zentrum hat sich in den vorausgegangenen Wahlen die Wahlhilfe der Sozialdemokraten gern gefallen lassen und wäre selbst gern auf den Krücken der Sozialdemokratie in den Reichstag gezogen.

Ein beispielloses verhetzender und skrupelloser Wahlkampf ist aber hier im Kreise von dem Zentrum gegen den verhafteten Führer der Nationalliberalen geführt worden. So beschimpfte man Herrn Bassermann als den „Kandidaten der Leichenverbrenner", der Religionsfeinde, der Freimaurer; in der Kirche wurde für die „gute Sache" mit allen Kräften gewirkt, ein Pfarrer, der ironisch von der Kanzel versicherte, daß er keine Wahlreden in der Kirche halte, fügte verständnisvoll hinzu: „Uebrigens wißt ihr ja längst, was ihr zu tun habt!" Die Frauen wurden von den Geistlichen bearbeitet, auf die Männer einzuwirken, gut zu wählen, ja selbst mit einem gefälschten Hirtenbriefe operierte das Zentrum.

Parlamentarisches.

Die preußischen Domänen.

☾ **Berlin**, 18. Januar.

Dem Abgeordnetenhaus sind zwei Denkschriften zugegangen über die Veränderungen im Domänenbestand und über die Erlöse aus dem Domänenbesitz. Der durch Kauf und Tausch im Jahre 1910 erzielte Flächenzuwachs der Dominialbesitzungen beträgt nach Abzug der durch Verkauf oder Tausch veräußerten Flächen, die einen Umfang von 98 477 Hektar hatten, insgesamt 52 796 Hektar. Größere Verkäufe sind namentlich in den Ostmarken aus nationalpolitischen Gründen erfolgt. Im Kreise Culm ist eine Domäne mit 300 Hektar für 402 587 Mk. der Ansiedlungskommission überlassen, ebenso im Kreise Wreschen eine solche von 2161 Hektar für 298 291 Mk., im Kreise Wirsitz eine solche von 631 Hektar für 665 000 Mark, im Kreise Hohensalza eine solche von 554 Hektar für 1 026 639 Mk. und im Kreise Kolmar eine solche von 190 Hektar für 274 638 Mk. Durch Aufteilung der Domäne Doblem im Regierungsbezirk Potsdam ist 1910 ein Gesamterlös von 2 562 514 Mk erzielt worden, durchschnittlich für das Quadratmeter 28,59 Mk. Aus nationalpolitischen Gründen sind aber in den Ostmarken auch größere Ankäufe gemacht worden, ganz besonders im Regierungsbezirk Oppeln, wo Rittergüter im Werte von insgesamt 2 041 348 Mk. angekauft wurden. Im Regierungsbezirk Schleswig wurden ebenfalls aus nationalpolitischen Gründen Güter im Werte von 292 082 Mk. angekauft.

Bei den Verwaltungen der Domänen wurden durchweg bedeutend höhere Erträge erzielt. Bei den im Jahre 1911 pachtfrei gewordenen Domänen hat sich der Pachtzins pro Hektar von 42,7 Mk. in der vorhergehenden Pachtperiode auf 48,8 Mk. erhöht. Am stärksten war die Steigerung in Westpreußen von 27,7 Mk. pro Hektar auf 62,5 Mk. Geringe Erhöhungen wurden erzielt in Hannover und Hessen-Nassau, weil da bereits sehr hohe Pachten gezahlt wurden. Die Provinz Sachsen ist die einzige, in der der Pachtzins zurückgegangen ist und zwar von 115,2 Mk. pro Hektar auf 105,5 Mk.; allerdings wird in dieser Provinz noch immer der bei weitem höchste Pachtzins gezahlt. Bei den 1912 frei werdenden Domänen ist bei den neuen Verpachtungen ebenfalls fast überall eine bedeutende Erhöhung des Pachtzinses erzielt worden. Während in der vorhergehenden Pachtperiode für den Hektar insgesamt nur 51 Mk. im Durchschnitt an Pachtzins erzielt wurden, wurden bei den Neuverpachtungen 63,8 Mk. erreicht. Auch bei dieser Gruppe wird in der Provinz Sachsen der bei weitem höchste Pachtzins gezahlt, 156,8 Mk. pro Hektar gegen 157,1 in der vorhergehenden Periode. Den niedrigsten Pachtzins bringt Ostpreußen mit 18,5 Mk. pro Hektar, gegenüber der abgelaufenen Periode allerdings eine Steigerung von fast 7 Mk. für den Hektar.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die radikale „Vita" in Rom dementiert auf das bestimmteste das von verschiedenen Blättern angekündigte Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in Venedig.

Hof- und Personalnachrichten.

Das Kapitel des Schwarzen Adlers.

Mittwoch vormittag um 11½ Uhr hielt der Kaiser im königlichen Schloß das alljährliche Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab. Vorher fand in Anwesenheit sämtlicher in Berlin anwesender Ritter des Ordens die feierliche Investitur der im Laufe des letzten Jahres mit dem Schwarzen Adlerorden bedachten Persönlichkeiten statt.

Es sind diesmal fünf neue inländische Ritter, um die das Kapitel des Schwarzen Adlerordens vermehrt wird, und alle fünf sind hohe Militärs: der General der Infanterie z. D. v. Montsch, der den Orden erhielt, als er vom Kommando des 6. Armeekorps in den Ruhestand trat, der General der Infanterie z. D. v. Beneckendorff und v. Hindenburg, der an der Spitze des 4. Armeekorps gestanden hatte, und der General der Artillerie z. D. v. Dulitz, der bis vor einigen Monaten Generalinspekteur der Fußartillerie war, sowie der General der Infanterie v. Eichhorn, Kommandierender General des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M., und der General der Kavallerie und Generaladjutant von Scholl, Kommandeur der Leib-Gendarmerie und General-Kapitän der Schloß- und Leibgarde. Neuerdings nehmen auf besondere Einladung des Kaisers auch deutsche Fürsten, die nicht Preußen sind, am Kapitel teil. So wird dem heutigen Kapitel der Prinz Konrad von Bayern, der jüngste, 28jährige Sohn des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisella, ein Enkel des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich, beiwohnen.

Das große Publikum merkte wenig von der Feierlichkeit. Das größere Schutzmannsaufgebot vor dem Schloß zog trotz der bitteren Kälte viele Neugierige an, die die Auffahrt der Ritter und Würdenträger beobachten wollten. Die Auffahrt der neuen Ritter vollzog sich in prunkvoller Staatskarosse.

Vor dem kronprinzlichen Palais hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt. Ein Hofwagen, der Kutscher mit den hohen Adlertressen gezieret, hielt vor dem Palais. Man erwartete die Teilnahme der Kronprinzessin an dem Fest im Schlosse. Die Tür des Palais öffnete sich und statt der Kronprinzessin traten heraus ihre beiden ältesten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120118017/fragment/page=0002

Söhne mit Schlittschuhen in der Hand. Sie fuhren nach dem Tiergarten zum Schlittschuhlaufen.

Amerikanischer Ruu auf den Berliner Hof.

Eine Reihe amerikanischer Familien wird in diesem Winter durch den neuen Botschafter der Union Mr. Leishman am Berliner Hofe eingeführt werden und an den Hoffesten teilnehmen.

Es sind außer dem Botschafter selbst seine Gemahlin, Mrs. Leishman, geborene Miß Crawford, ihre Töchter, die Gräfin Martha v. Gontaut-Biron, geborene Miß Leishman, und Miß Nancy Leishman, sowie ihr Sohn und ihre Schwiegertochter, Mr. und Mrs. John A. Leishman, ferner Mrs. S. Barton French aus Newyork, der bekannte Schriftsteller Mr. Price Collier aus Newyork, Mrs. Collier und Miß Collier, Mrs. Devereaux aus Cleveland im Staate Ohio und ihre Tochter, Miß Devereaux, Miß Gladys Waterbury aus Newyork, Korvettenkapitän A. D. Niblack, der neue Marine-Attachee der Botschaft, und seine Gemahlin, sowie Mr. S. Willing Spencer, der neue zweite Sekretär der Botschaft. Außer diesen Herren und Damen, die, wie gesagt, zum ersten Male auf einem Hoffeste erscheinen, werden an der Cour noch die beiden anderen Sekretäre der Botschaft der Union, Mr. Irvin Laughlin und Mr. Perry Belcon und der Militärattachee Kapitän Samuel Grant und Gemahlin an der Cour teilnehmen, so daß Nordamerika durch 23 Personen vertreten sein wird. Miß Devereaux und Miß Waterburn, zwei sehr anmutige junge Damen, gehören zu den so begehrten „Dollarprinzessinnen".

Der neue Botschafter macht von seinem Rechte, „Landsleute von Distinktion" an den Hof zu führen, gleich das erstemal ziemlich ausgiebigen Gebrauch. Mit Ausnahme der Mitglieder des diplomatischen Korps würden diese Herren und Damen, wenn sie Deutsche wären, als Bürgerliche keinen Zutritt an unserem Hof haben.

---

* **Der Kaiser** sprach Mittwoch bei dem Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg vor. Heute wird der Kaiser um 10 Uhr vormittags der Rekrutenbesichtigung beim Ersten Garderegiment zu Fuß in Potsdam beiwohnen. Wegen des beschränkten Raumes dürfen nur Generale und Stabsoffiziere als Zuschauer zugegen sein.

* **Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld** ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

* **Fürst Ferdinand Radziwill**, der bekannte Reichstagsabgeordnete, wurde in Berlin gestern mittag auf der Heimfahrt nach seiner Wohnung in der Wilhelmstraße von einem Unfall betroffen, der aber noch glimpflich ablief. Als seine Equipage die Friedrichstraße an der Behrenstraße kreuzen wollte, wurde sie von einem Automobilomnibus der Linie 2 angefahren. Der Anprall war so heftig, daß die Scheiben in Trümmer gingen und eine Seite des Wagens stark beschädigt wurde. Fürst Radziwill saß auf der anderen Seite der Equipage, so daß er unverletzt blieb.

* **Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha** begab sich Mittwoch mit der Prinzessin von Schleswig-Holstein-Glücksburg im Auto nach Oberhof. Die Mittagstafel wurde dorthselbst eingenommen. — Zur Mittagstafel auf Schloß Friedenstein war Hoftheater-Intendant Hoethoff von Faßmann geladen.

* **70. Geburtstag des Admirals v. Hollmann.** Am 19. Jan. begeht der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Hollmann, seinen 70. Geburtstag.

Ausland.

Die Klerikalen gegen Ahrenthal.

Die Klerikalen setzen ihr Kesseltreiben gegen den Minister des Aeußern Grafen Ahrenthal fort. Ein Pfarrer namens Bauchinger aus Pöchlarn kündigte in einer Bauernversammlung an, er werde in den Delegationen in schärfster Weise gegen den Grafen Aehrenthal auftreten, da er Oesterreich Deutschland entfremden wolle. Dem Pfarrer Bauchinger fällt es sonst nicht ein, sich mit auswärtiger Politik zu beschäftigen. Er gehorcht anscheinend nur einem Befehl, ebenso wie Freiherr v. Fuchs, der dieser Tage eine ähnliche Rede in Salzburg hielt. Alle diese Angriffe gegen den Minister des Aeußern haben eine gemeinsame Quelle, aus der auch die Meldungen über einen bevorstehenden Rücktritt des Grafen Ahrenthal stammen. Selbst die dem Erzherzog-Thronfolger nahestehende klerikale „Reichspost" gibt heute zu, „der letzte Akt werde sich erst in Delegationen abspielen". Vermutlich wird sich Graf Aehrenthal nicht lange gegen die klerikalen Einflüsse behaupten können.

Noch ein französisch-italienischer Zwischenfall.

In Paris wird in politischen Kreisen lebhaft über die Nachricht diskutiert, daß italienische Torpedoboote den auf der Ueberfahrt von Marseille nach Tunis begriffenen französischen Dampfer „Carthago" auf hoher See angehalten und nach Cagliari auf Sardinien geschleppt haben, weil sich an Bord die beiden französischen Flieger Duval und Ohre mit ihren Flugzeugen befanden.

In der zwischen Frankreich und Italien im Jahre 1909 abgeschlossenen Konvention sind allerdings Flugzeuge als Kriegskonterbande bezeichnet, aber für diesen gegebenen Fall mußte man nachweisen, daß sich die beiden französischen Flieger mit ihren Apparaten nach Tripolis begeben wollten und für das ottomanische Heer verpflichtet waren. Sie haben sich aber vielmehr zu dem Preisfliegen, das diese Woche in Tunis stattfinden soll, begeben. Ohre und Duval befinden sich jetzt in Cagliari, sie werden festgehalten, obwohl sie keine Dienste im türkischen Heere angenommen hatten.

Die russischen Verluste in Täbris.

Aus Persien wird gemeldet, daß während der Unruhen in Täbris vierzig Personen getötet und fünfzig verwundet worden sind. Da ein Bericht über die russischen Verluste bisher noch immer nicht vorliegt, so dürfte die Zahl von zweihundert Getöteten und Verwundeten stimmen, zumal die Russen der angegriffene Teil waren.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 18 Januar.

Heimarbeit-Ausstellung.

In der nächsten Woche wird hier eine Heimarbeit-Ausstellung veranstaltet werden durch die Ortsgruppe des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen in der Art ähnlicher Unternehmungen, die vor Jahren in Berlin, Frankfurt a. M. und an anderen Orten stattfanden und die Aufmerksamkeit weiter Kreise erregten. Durch die kürzlich erfolgte Annahme des Hausarbeitsgesetzes im Reichstag und die Ablehnung der Lohnämter ist die Frage der Heimarbeitreform augenblicklich eine brennende geworden, darum wird es sicher alle Kreise unserer Bevölkerung interessieren, durch die Ausstellung ein Bild von der Lage der Arbeiterinnen in den hauptsächlichsten Heimindustrien und den verschiedenartigen Lohnverhältnissen zu erhalten. Zugleich werden die Besucher einen Einblick gewinnen in die Versuche der Heimarbeiterinnenorganisation, Besserung der Verhältnisse zu schaffen, z. B. durch Lehrkurse die Arbeiterinnen leistungsfähiger zu machen, und ihnen angemessen bezahlte Arbeit zu verschaffen, entweder durch Arbeitsvermittlung oder durch größere Arbeitsaufträge von Kliniken und Krankenhäusern.

Die Veranstalter rechnen auf allgemeines Interesse und regen Besuch der Ausstellung, welche Mittwoch, den 24. Januar, von 10—7 Uhr im Evangel. Vereinshaus (Kronprinz) stattfindet und für jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. zugänglich ist.

Neue hauptamtliche Kreisschulinspektorenstellen.

Die Zahl der hauptamtlichen Kreisschulinspektoren soll nach dem Kultusetat für 1912 von 392 auf 405, also um 13 vermehrt werden.

Die neuen Stellen sollen in Eckernförde, Eilenburg, Hamborn, Iserlohn, Kolberg, Landeshut, Lauban, Nordhausen, Rixdorf, Spremberg, Stade, Ueckermünde und Weißenfels errichtet werden. In Hamborn und Rixdorf handelt es sich um die Teilung schon bestehender Bezirke. „In den übrigen Orten lassen das schnelle Anwachsen der Bevölkerung, sowie die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Beaufsichtigung des Schulwesens in den Industriegegenden und in aufstrebenden Städten und deren Umgebung die Einrichtung der hauptamtlichen Kreisschulaufsicht als notwendig erscheinen."

Schutz den Zugtieren.

An die Kräfte unserer Zugtiere stellen jetzt harte Kälte und die holperigen, vereisten glatten Fahrstraßen große Anforderungen. Soll bei Pferden usw. namentlich auf sachgemäßen Hufbeschlag Wert gelegt werden, so bezieht sich auf alle Zugtiere die gleiche Vorschrift, daß die Belastung der Wagen sich nach der Beschaffenheit der Wege richtet. Gutgeleitete Fuhrbetriebe kommen dieser Forderung nach oder schaffen Erleichterung durch Vorspannung, leider aber gibt es noch viele Fuhrleute, die darauf keine Rücksicht nehmen und in unbarmherziger Weise ihre Tiere überanstrengen und quälen.

Solche Fälle mögen von Polizei und Tierschutzvereinen sowie vom Publikum selbst zur Anzeige gebracht werden.

Aus der Domgemeinde. Der Helferkreis unseres Kindergottesdienstes ladet die Eltern der Kinder auf Sonntag, den 21. Jan., abends 8 Uhr in das Vereinshaus zum „Kronprinzen", Kl. Klausstr. 16, zu einem Elternabend herzlich ein, dessen festliches Beisammensein dem Austausch über die Kinder dienen wird, die Fühlung zwischen Eltern und Helfer zugunsten der Kinder fördern soll.

Im Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege findet am Donnerstag 6 Uhr abends im Volksschulsaal, Neue Promenade 13, der zweite Vortrag im Zyklus statt. Herr Professor Dr. Krüger wird über das Thema „Die Frau im Leben der Naturvölker" sprechen.

Der Verein ehemaliger städtischer Oberrealschüler hält am heutigen Abend 8½ Uhr im Saal des Hotels „Tulpe" eine Versammlung mit Vortrag. Redner ist der Obertelegraphenassistent Wöllner über das Thema: „Die Entwickelung des Fernsprechwesens". Alsdann geselliges Zusammensein. Dazu sind sämtliche Schulkameraden mit ihren Damen willkommen.

Patent-Erteilungen. Dr. Walther Koppetsch, Halle a. S.: Vorrichtung zum Schutz der Druckfläche von Druckformen. Emil Wolter, Annaburg, Bez. Halle a. S.: Wächter-Kontrollapparat. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. Ernst Stöder, Blankenburg a. S.: Gardinenstange mit Rutenleiste zum Einklammern der Gardinen. Theodor Lehmann, Halle a. S.: Formkasten zur Herstellung eisenbewehrter Decken. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges. Halle a. S.: Vorrichtung an Preßstempeln für Strohpressen oder dergl. zur Verhütung des Aufwickelns des Preßmaterials auf die die Einleger tragende Welle. Dr. Hanns Schilling, Halle a. S.: Kartenbrief. Hermann Winkler, Halle a. S.: Injektor. Friedrich Schulte, Halle a. S., und Eduard König, Aschersleben: Vorrichtung zum Aufspannen von gebrauchten Laufdecken oder dergl. auf Pneumatiks. Max Biehl, Saalfeld a. S.: Schlagmaske zum Töten von Tieren mit durch Arretierstift einstellbarem Gleitlager für den Schlagbolzen.

Provinzialnachrichten.

Lustmord?

Raguhn, 16. Jan. Am 11. Januar veröffentlichte der Gutsbesitzer H. Brademann in Raguhn folgenden Aufruf: 50 Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir über den Verbleib der seit Sonnabend, den 6. Januar, vermißten, 26 Jahre alten Ida Jasper Angaben machen kann. Bekleidet war diese mit dunkelblauer Sammetbluse, schwarzem Tuchrock, gestreifter Trägerschürze, grau-grün gestreiftem Taillentuch, mittlere Größe, kräftiger Wuchs, dunkelblondes Haar und gesunde blühende Gesichtsfarbe.

Heute nachmittag wurde die vermißte Ida Jasper, die Schwägerin des Brademann, im Gebüsch auf dem hiesigen „Anger" dicht bei der Stadt aufgefunden, und zwar unter Umständen, die ein Notzuchtsverbrechen mit anschließendem Mord nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Noch heute abend 7 Uhr trafen der Erste Staatsanwalt und der Kreisarzt aus Dessau sowie das Jeßnitzer Amtsgericht in Raguhn ein, um den Tatbestand festzustellen. Auch ein Polizeihund aus Dessau ward verwendet. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist bisher nichts bekannt.

Die Jasper war in Raguhn auf Besuch und in Berlin in Stellung. Neben der Leiche ward eine Browningpistole gefunden. Die Leiche soll aufgetaut werden, um die Ursache des Todes einwandfrei festzustellen.

Rodelunfälle.

Sondershausen, 17. Jan. Gegen einen Baum gefahren ist beim Rodeln auf der Pessenchaussee eine hier bei ihrer Großmutter zu Besuch weilende junge Dame, Tochter des Pastors F. Fräulein F. fuhr mit einem zweiten Fräulein vom Friedhofe abwärts, der Schlitten kam auf der glatten Bahn ins Schwanken und im nächsten Augenblick war das Unglück schon geschehen. Während ihre Begleiterin mit dem Schrecken davon kam, erlitt Fräulein F. eine Gehirnerschütterung und Verletzung an beiden Beinen.

Duderstadt, 17. Jan. Zwei schwere Rodelunfälle ereigneten sich gestern nachmittag auf der Rotenwarter Chaussee. Ein junges Mädchen, dessen Rodelschlitten ins Schleudern kam, wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Beinbruch. Ein Schüler, der ebensalls gegen einen Baum geschleudert wurde, zog sich außer erheblichen Verletzungen eine Gehirnerschütterung zu.

Dom Eichsfelde, 17. Jan. Mehrere schwere Unfälle beim Rodeln) haben sich gestern in verschiedenen Orten des Eichsfeldes ereignet. Bei Dingelstädt sauste ein mit 6 Personen besetzter großer Rodelschlitten gegen einen Baum. Die Insassen flogen in weitem Bogen vom Gefährt und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Bei Geismar karambolierte ein besetzter Rodelschlitten mit einem beispannten Schlitten. Einer der Rodler erlitt bei diesem Zusammenstoß einen doppelten Unterkieferbruch und mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Ein zweiter Herr erlitt einen Knöchelbruch und eine Dame eine schwere Knieverletzung. Auch bei Lengenfeld u. St. verunglückten zwei Rodler; beide haben schwere Verletzungen davongetragen. Unter den in Dingelstädt beim Rodeln Verunglückten befindet sich auch Dr. med. Busse aus Heiligenstadt und seine in Dingelstädt wohnende Braut.

Turnerheim.

Freyburg a. U., 17. Jan. Das jetzt dem Gastwirt Naumann gehörige „Jahnhaus" soll demnächst in den Besitz der Deutschen Turnerschaft übergehen. Es ist beabsichtigt, mit dem „Jahnhaus" ein Turnerheim für alte verdiente Turner einzurichten.

Arnstedt, 17. Jan. (Der künstlerische Schneider.) Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielt dieser Tage der beim Hofschneidermeister Günther in Ballenstedt beschäftigte Sohn des Schneidermeisters Brantin hier für hervorragende Leistungen in seinem Handwerk.

Quedlinburg, 16. Jan. (Infolge der starken Kälte) werden die Wachtposten stündlich abgelöst. Zum Schutze gegen die Kälte und um das Erkrieren zu verhüten, werden die Füße mit einer starken Lage von Seidenpapier umhüllt. Bei den während der letzten Tage abgehaltenen Felddienstübungen sind einer größeren Anzahl von Mannschaften die Ohren erfroren.

Eisenach, 15. Jan. (Die Wildfütterung in den Waldungen Thüringens) hat, nachdem reichlicher Schneefall eingetreten ist, begonnen. Not leidet das Rehwild vorläufig nicht, da unter der lockeren Schneedecke der Waldboden mit zahlreichen Eicheln bedeckt ist. Trotzdem finden sich die Tiere, ohne die geringste Scheu zu zeigen, auf den von den Jägereien eingerichteten Futterstellen ein, auf denen in Raufen Heu und in Krippen Eicheln und Kastanien geboten werden.

Katzhütte (Thüringen), 16. Jan. (Gasthofbrand.) Das in der Nähe des Bahnhofes Meiselbach gelegene Gasthaus „Zum Waldfrieden" ist in der Nacht zum Montag völlig niedergebrannt.

Leipzig, 16. Jan. (Aussperrung.) Eine Fabrik photographischer Apparate in Leipzig hat 32 Arbeiter bis zum 17. d. M. ausgesperrt, weil sie eigenmächtig und gegen den Willen der Geschäftsleitung am Wahltage der Arbeitsstelle fern geblieben sind, um sich an den Wahlarbeiten zu beteiligen.

Ordensverleihungen.

Der König hat dem Stadtverordneten, Rentier Friedrich Bindseil zu Eisleben den Königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Dem Hammerschmiedemeister Friedrich Müller zu Kupferdreh im Landkreise Essen, dem Zimmerpolier Gottfr. Walther, dem Maurerpolier Heinrich Schilf, beide zu Eisleben, dem Maschinensteiger Heinrich Berns zu Essen a. d. Ruhr wurde das Allgemeine Ehrenzeichen überwiesen.

Ferner erhielt der Malermeister Gustav Drähne zu Magdeburg-Salbke die Rettungsmedaille am Bande.

Kunst und Wissenschaft.

Die englische Bücherflut.

Die Jahresstatistik der neuen Bücher für 1911, die jetzt in englischen Fachzeitschriften veröffentlicht wird, zeigt, daß die Ueberproduktion nach immer zunimmt.

1910 waren es 10 804 Bücher, 1911 sind es 10 914. Die größten Zunahmen entfallen dabei auf die Abteilungen Philosophie und Religion, Wissenschaft und Technik, Geschichte und Biographie, Poesie und Drama. Neue Dichtungen gab es 1238 Bände; mit 933 Neuausgaben. 40 Uebersetzungen und 4 Broschüren kommt diese Abteilung auf die stattliche Gesamtziffer von 2215 Bänden.

Es ist zweifellos, bemerkt dazu das Athenaeum, daß das Angebot bei weitem größer ist als die Nachfrage. Auch der Fachmann findet es unter den heutigen Bedingungen schwierig, das Bemerkenswerte unter einer solchen Fülle von Neuerscheinungen herauszufinden.

Tagung des Bundes deutscher Architekten. Der geschäftsführende Ausschuß des Bundes deutscher Architekten hielt dieser Tage in Berlin eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die Organisation der für ein Honorar arbeitenden Architekten im Sinne von Bauanwälten möglichst lückenlos auszubauen. Das Thema des technischen Ausbildungswesens wird der Bund vom Standpunkt seiner Mitglieder, der privaten Baukünstler, aus behandeln. Auch soll die Bekämpfung des Bestechungsunwesens im Baufach systematisch betrieben werden.

Theater und Musik.

Sängergagen in alter Zeit.

Die häufig auftauchende Annahme, daß die besonders in Amerika aufgewandten märchenhaften Gagen für Sänger und Sängerinnen in früheren Zeiten unbekannt gewesen seien, wird durch eine interessante Studie widerlegt, die Gino Monaldi in der Nuova Antologia veröffentlicht.

Vor 1830 bezahlte man, wie aus einem Briefe Rossinis hervorgeht, einer guten Sängertruppe für eine Stagione von rund 40 Tagen folgende Gagen: die Primadonna erhielt 2000 Lire, der erste Baß und der erste Bariton je 1500, der erste Tenor 1750, der Kapellmeister 850 Lire. Aber nach 1830 stiegen die Gagen zu stolzen Zahlen empor. Der Tenor Donzelli wurde 1836/37 von dem königlichen Theater in Madrid für die Karnevalszeit mit 38 000 Lire Gage engagiert, der Ungher zahlte man in Palermo für wenige Abende 17 000 Lire und im Jahre 1838 in Wien für eine einzige Stagione 72 000. In Paris erhielt die Grisi für 6 Monate 80 000 Francs, und in London bezahlte man ihr für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120118017/fragment/page=0003

drei Abende 15 000. Der Baß Lablanche wurde mit 1500 bis 2000 Francs für den Abend bewertet und die Tachinardi Perrian erhielt 3000 für die Vorstellung. Der berühmteste Tenor jener Zeit, Rubini, bezog im festen Engagement eine garantierte Einnahme von wenigstens 195 000 Francs, und in London zahlte man ihm für ein zweimonatiges Engagement weitere 100 000 Francs. Erhaltene Briefe und Dokumente zeigen, daß in jener Zeit für bekannte Sänger und Sängerinnen bei einer kurzen Stagione Gagen von 30—40 000 Francs an der Tagesordnung waren. Wenn man berücksichtigt, daß damals das Geld einen ungleich höheren Wert hatte als heute, zeigt sich, daß bewährte Künstler der Oper auch in den dreißiger Jahren Nahrungssorgen nicht ausgesetzt waren.

Bühnenchronik.

„Revanche", eine freundliche Komödie des noch jungen Wiener Dichters Otto Soyka, erfuhr im Düsseldorfer Schauspielhaus eine beifällige Aufnahme.

Die Bezirkshauptmannschaft in Tetschen verbot die Aufführung des bekannten Theaterstückes „Der Böhm in Amerika" wegen der nationalen Empfindlichkeit der Tschechen. Die Aufführung wird nur mit abgeändertem Titel und Text gestattet.

„Alles um Geld" von Herbert Eulenberg machte bei seiner Erstaufführung im Münchener Schauspielhause tiefen Eindruck. Der Beifall war stark und anhaltend. Vereinzelter Widerspruch drang nicht durch.

Artur Schnitzlers jüngstes Drama „Das weite Land" soll an der Pariser Comédie Française aufgeführt werden.

Thomas Manns Renaissance-Drama „Florenza" wird als nächste Neuheit im Berliner Deutschen Theater aufgeführt.

Ein Variété-Steich für Harry Walden gesucht. Ein Preisausschreiben erläßt der Deutsche Theater-Verlag Berlin W., Linstr. 11. Er sucht einen wirksamen Variété-Steich für Harry Walden. Es werden 3 Preise ausgesetzt zu je 2000 Mk., 1000 Mk. und 500 Mk.

Luftschiffahrt.

Union der Automobilkonstrukteure.

Brüssel, 16. Jan.

Hier wurde gestern eine internationale Union der Automobil-Konstrukteure gegründet. Folgendes offizielle Communiqué wird heute veröffentlicht werden: „Die Vertreter folgender nationaler Gruppen: Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, Chambre Syndical du Cycle et de l'Automobile (Frankreich), Chambre Syndical des Constructeurs de l'Automobile, Societe of Motor Manufactures and Traders (England), Chambre Syndical Suisse de l'Automobile et du Cycle haben sich am 15. Januar 1912 zu einem Internationalen Kongreß vereinigt, einstimmig die Gründung einer „Union Internationale Construction de l'Automobile" beschlossen. Die Statuten dieser Union sind angenommen und das Bureau wie folgt zusammengestellt: Armand Peugeot (Präsident), Conte de Liedekerk, Manville und Vischer (Vizepräsidenten), Coranne (Schatzmeister und Sekretär).

Zu den Flugversuchen von Lord der „Amerika" wird noch telegraphiert: Wenn das Wetter günstig bleibt, wird, sobald der Dampfer „Amerika" in der Elbemündung ankangt, Hugh Robinson vom Deck des Schiffes mit seinem Doppeldecker aufsteigen und soll in einem der städtischen Hamburger Parks landen. Auf der „Amerika", die in Plymouth anlegte, ist alles für den Flug vorbereitet. Einige Meilen von Cuxhaven entfernt, wird das Schiff halten, bis Robinson aufgeflogen ist.

Vom Bocholter Aerztestreik.

Man schreibt uns:

In Nr. 127 der „Saale-Zeitung" vom 16. März 1911 wurde mitgeteilt, daß die Bocholter Krankenkassen-Vertreter, die gelegentlich des dortigen Aerztestreiks den Generalsekretär des Leipziger Verbandes öffentlich der Lüge geziehen, von der Anklage der Beleidigung freigesprochen wurden.

Zu dieser Notiz sei ergänzend hinzugefügt, daß das Landgericht Leipzig, auf Berufung des Generalsekretärs, der mit dem Urteil nicht zufrieden war, das Urteil der ersten Instanz bestätigte.

Der Generalsekretär des Leipziger Verbandes hat überhaupt großes Pech in seiner Kampfesweise gegen die Bocholter Krankenkassen. Bei einer Beleidigungsklage, die von Bocholter Kassenvertretern ausging, wurde er von dem Amtsgericht in Bocholt und endgültig von dem Landgericht in Münster zu 300 Mark Geldstrafe, zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt, ferner wurde Publikationsbefugnis in den beiden Bocholter Zeitungen und in dem Organ des Leipziger Verbandes zugesprochen.

Der Generalsekretär des Leipziger Verbandes hatte in dem von ihm verantwortlich gezeichneten Teil der „Aerztlichen Mitteilungen" starke Beleidigungen gegen einige Bocholter Herren, die den Krankenkassen nahestehen, gebracht. Bei dem gerichtlichen Verfahren wurde der Wahrheitsbeweis angetreten, der scheiterte und zeigte, auf welche Unterlagen hin in dem Organ des Leipziger Verbandes angelehene Persönlichkeiten gröblich beleidigt werden.

Das Urteil stellt fest, daß der Wahrheitsbeweis gänzlich mißglückt ist. Es müßte strenge Bestrafung eintreten, weil der Aerztestreik in der Bevölkerung sehr verderbend und vergiftend gewirkt habe. Durch den Aerztestreik sei überall Haß und Zwietracht gesäet worden. Wenn die eigentlichen Täter (einige Bocholter Aerzte der Richtung des Leipziger Verbandes) auf der Anklagebank säßen, so würde das Gericht eine sehr hohe Strafe für angemessen erachtet haben; es hätte auf Gefängnisstrafe erkannt werden müssen. Der Generalsekretär des Leipziger Verbandes habe die Mitteilung zugelandt erhalten und sich auf die Glaubwürdigkeit der Einsender verlassen. Es sei aber seine Pflicht gewesen, sich vorher von der Richtigkeit solcher Angaben zu vergewissern. Das Gericht hat also nicht nur den Generalsekretär des Leipziger Verbandes verurteilt, sondern vom moralischen Standpunkte aus noch schärfer die Bocholter Mitglieder des Leipziger Verbandes, die allerdings, weil Verjährung eingetreten war, nicht mehr belangt werden konnten.

Vermischtes.

Die Feuersbrunst in Japan.

Der große Brand der japanischen Stadt Osaka ist in einem Fremdenhause des dortigen Yoshiwaraviertels um 1 Uhr mittags ausgebrochen. Es wehte ein starker Wind, der das Feuer rasch verbreitete, wodurch das ganze Viertel zerstört wurde. Man glaubt, daß viele Mädchen in den Flammen umgekommen sind. Das Feuer griff bald auf das dicht bewohnte Arbeiterviertel der Stadt über. Die Feuerwehr erwies sich als ungenügend, so daß Truppen zur Hilfe herbeigerufen werden mußten.

Erst um 11 Uhr morgens war das Feuer auf seinen Herd beschränkt worden. 5000 Häuser sind zerstört und über 30 000 Menschen obdachlos.

Das Brockengespenst am Eiffelturm.

Aus Paris wird berichtet:

In der französischen Akademie der Wissenschaften erstattete Professor Chauveau Bericht über ein merkwürdiges Luftphänomen, das er durch einen Zufall beobachten konnte, während er in der Avenue de La Bourdonnais spazieren ging. Um die Mittagszeit bemerkte der Gelehrte einen Schatten des Eiffelturmes, der sich horizontal oder wenigstens fast horizontal in Richtung von Norden nach Süden in die Luft erstreckte. Die Spitze dieses Schattens, die südwärts gerichtet war, schien sich mit der Spitze des Eiffelturmes zu berühren, so daß der Turm und der Schatten eine Art rechten Winkel bildeten. Von einem andern Standorte aus erschien der Schatten jedoch wie eine Verlängerung des Turmes und vermittelte das Bild eines zweiten Eiffelturmes, der auf dem Kopfe stehend in die Luft emporragte. Es handelte sich dabei nicht um einen Schatten und um eine Wirkung der Luftspiegelung, sondern um ein wirkliches auf die Wolken geworfenes Bild, also um eine Erscheinung, die dem berühmten „Brockengespenst" entspricht, bei dem man bei Sonnenuntergang auf einer östlichen Nebelwand Schattenbilder von Häusern und Menschen wahrnimmt.

Defraudationen eines Bureaulehrlings.

Ein rasches Ende fanden die Abenteuergelüste eines Bureaulehrlings aus Metz. Von einem großen Metzer Warenhaus wurde am Dienstag, wie das „B. T." erfährt, ein Bureaulehrling mit 3000 Mark zur Bank geschickt. Er entfloh aber mit einem Freund über die französische Grenze. Ein Herr der Geschäftsleitung, der dem Flüchtigen sofort nachreiste, faßte beide Diebe in der Nacht auf Mittwoch in Nancy. Sie hatten fast das ganze Geld noch bei sich. In einer Zuschrift an die Metzer Blätter rühmt der Herr das überaus liebenswürdige Entgegenkommen der französischen Polizei, die, weil sie nicht so viel Formen zu erfüllen hat, sofort tatkräftige Hilfe leisten konnte, auch ohne einen offiziellen Auftrag dazu zu haben.

Ein ähnliches Schicksal hatte der Königgrätzer Drogist Dix, der seinerzeit wegen großer Betrügereien zum Nachteil der Berliner Versicherungsgesellschaft „Viktoria" zu fünf Jahren Kerker verurteilt worden war und bald darauf flüchtete, obgleich er 50 000 Kronen Kaution gestellt hatte. Er wurde in Luzern verhaftet.

Der wiedergefundene Prinz.

Aus Rom wird uns gemeldet:

Im Hause der Prinzessin Alice von Bourbon, der geschiedenen Gemahlin des Fürsten Friedrich Schönburg-Waldenburg zu Viareggio, war, wie berichtet, der erstgeborene Sohn der Prinzessin, der zehnjährige Carl Leopold, plötzlich verschwunden.

Die Prinzessin benachrichtigte die Polizei und sprach die Vermutung aus, das Kind sei von Verwandten ihres 1909 verstorbenen Exgemahls geraubt worden, um ihn als letzten Sprossen des Hauses Schönburg-Waldenburg standesgemäß zu erziehen. Die Polizei fand indessen das Kind am späten Abend in der Nähe von Pietrusanta, wohin es sich verirrt hatte.

Die Eisernte an der Wasserkante.

Aus Geestemünde wird uns geschrieben: Die Eisernte, welche besonders für unsere Hochseefischerei eine sehr wichtige Rolle spielt und welche in den beiden letzten frostlosen Wintern ganz ausgefallen ist, ist seit Sonnabend in vollem Gange. Aus der weiteren Umgegend wird das Eis in Eisenbahnzügen angebracht, während die Ernten von den in der Nähe befindlichen Gewässern durch Hunderte von Wagen den Eishäusern am Fischereihafen zugeführt werden. Viele Hunderte von Arbeitern finden dabei eine lohnende Beschäftigung. Das Eis hatte heute bereits eine Stärke von 5 Zoll und ist von ausgezeichneter Qualität. Um die Eishäuser zu füllen, bedarf es noch einer Frostperiode von 8 bis 10 Tagen.

Gegen die Gefährdung von Fahrgästen durch spitze Hutnadeln will man in Mannheim energisch vorgehen. Da die Aufforderung des Straßenbahnamts an die weiblichen Fahrgäste, die Spitzen ihrer Hutnadeln durch Schutzhülsen oder auf andere Weise unschädlich zu machen, nicht den gehofften Erfolg gehabt hat, hat der Stadtrat beschlossen, daß Frauen, die lange, ungeschützte Hutnadeln tragen, die Benutzung der elektrischen Straßenbahn nicht gestattet werden soll. Zur wirklichen Durchführung dieser Maßregel ist die Ausnahme eines entsprechenden Verbots in die Verkehrs- und Betriebsordnung beabsichtigt.

Ein falscher Prälat. Aus Rom wird gemeldet: Der römischen Polizei ist es geglückt, einen falschen Prälaten zu verhaften, der unter dem Namen Monsignore de Sevigne, Marquis de Sanit Mars, Prinz von Belmonte und Marquis Villarmoir durch Hochstapeleien verschiedene reiche Geistliche, geistliche Orden sowie Personen aus der Aristokratie um große Summen betrogen hat. Der verhaftete Hochstapler ist der 27jährige Giovanni Battista Giubi aus Turin.

Zwei Kinder verbrannt. Ein schweres Brandunglück trug sich in Schulitz bei Bromberg zu. Dort wurden drei Kinder im Alter von sieben, sechs und zwei Jahren von ihren Eltern in dem einsam liegenden Gehöft allein zurückgelassen. Plötzlich geriet das Haus in Brand, und die beiden jüngsten Kinder kamen in den Flammen um. Das älteste trug sehr schwere Brandwunden davon. Das Gehöft ist vollständig niedergebrannt.

Nach Kontrahierung einer Schuldenlast von einer halben Million Mark erschossen. Der Hotelbesitzer Huettner aus Schroda, der unter Hinterlassung von einer halben Mill. Mark Schulden flüchtig geworden war, hat sich in Ratibor erschossen.

Ein amerikanisches Hotel in Flammen. Das Revere-Hotel in Boston, eines der bekanntesten Hotels in Amerika, das in früheren Jahren Persönlichkeiten, u. a. König Eduard VII., beherbergte, ist Dienstag ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand in einem im ersten Stockwerke befindlichen Café und verbreitete sich bis in die obersten Etagen des fünfstöckigen Gebäudes. Viele Frauen flüchteten in ihren Nachtgewändern in der starken Winterkälte auf die Straße und mußten schleunigst in benachbarte Hotels gebracht werden. Männer, Frauen und Kinder kletterten durch die Fenster auf die anstoßenden Gebäude, um sich vor den Flammen zu retten.

Letzte Nachrichten.

Bayrischer Großblock gegen den schwarz-blauen Block.

München, 17. Jan. (Privattelegramm.) Nunmehr wird das Großblockabkommen für die bevorstehenden Landtagswahlen öffentlich bekannt gegeben. Danach wird der aus den Liberalen, den Sozialdemokraten und dem altbayerischen Bauernbund und dem Deutschen Bauernbund bestehende Großblock geschlossen gegenüberstehen dem Zentrum, den Konservativen und dem Bund der Landwirte. Es werden insgesamt 16 Sozialdemokraten, 34 Liberale, 24 Bündler aufgestellt.

München, 17. Jan. Die sozialdemokratische „Münchener Post" teilt mit, daß der Bayerische Großblock gegen das Zentrum auch für die bevorstehende Reichstagsstichwahl zustande gekommen ist.

Dynamitexplosion.

Mülheim a. Rh., 17. Jan. Eine Dynamitexplosion fand in einer Fabrik in Schlebusch statt. Im Orte sind mehrere Häuser stark beschädigt worden, selbst in Wiesdorf, das eine halbe Stunde von der Explosionsstätte entfernt liegt, wurden mehrere Hausdächer zerstört. Infolge des starken Knalles zersprangen zahlreiche Fenster. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Mann getötet, fünf schwer und einige leicht verletzt.

Zur türkischen Kammerauflösung.

H. T. B. **Konstantinopel**, 17. Jan. Die Sitzung des Senats, in der die Auflösung der Kammer beschlossen wurde, fand hinter verschlossenen Türen statt. Auf Wunsch der Kommission waren alle Minister anwesend. Anscheinend befürchtet man Unruhen, wenn der Beschluß bekannt gegeben wird. Auf eine Anfrage erklärte jedoch die Regierung, daß sie jede Garantie für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehme. Die Auflösung der Kammer wird Donnerstag erfolgen. Die Bemühungen, Hussein Hilmi Pascha zur Uebernahme des Großwesirats zu bewegen, werden von der Pforte fortgesetzt.

Vergebliche Friedensvermittelungen.

Wien, 17. Jan. (Privat-Telegramm.) In unterrichteten Kreisen hält man den russischen Friedensvorschlag zwischen Italien und der Türkei für aussichtslos, da die türkische Regierung ihren Widerstand gegen die Annexion von Tripolis nicht aufgeben will. Trotzdem setzen die Mächte ihre Bemühungen fort.

Erdstöße.

Bonn, 17. Jan. Im nördlichen Teil der Stadt wurden heute gegen ¾1 Uhr verschiedene Erdstöße wahrgenommen, die so stark waren, daß in einem Hause drei Türen aufsprangen.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Ilmenau, Mittwoch, 17. Jan., 8 Uhr morg.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Die Wetterlage zeigt sehr beständigen Charakter, das Barometer steigt wieder; die Kälte hat noch zugenommen und scheint anzudauern.

Witterungsaussicht für den 18. Januar:

Schwacher Wind, heiter, zeitweise dunstig, **trocken, starker Frost.**

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

19. Januar: Schön. wolkig mit Sonnenschein. Frost.
20. Januar: Heiter bei Wolkenzug. Frost

Leitung Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann, für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Fenchtwanger; für den Inseratenteil Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Schiffsnachrichten.

Oesterreichischer Lloyd.

(Bureau in Halle: Max Lippmann, Volkmannstr. 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 20. und 23. Jan. Metcovich: nach Dalmatien: 20. Jan. Ellinie Triest—Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 22. Jan. Linie Triest—Spizza (A) Brioni, 23. Jan. Ellinie Triest—Cattaro (A) Baron Gautsch, 24. Jan. Dalmatinisch-adanesische Linie Adelsberg (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Caste nuovo und Cattaro): nach der Levante und dem Mittelmeer: 19. Jan. Thessalische Linie (A) Meran, 21. Jan. Griech.-orientalische Linie (A) Galicia, 21. Jan. Ellinie Triest—Alexandrien Helouan, 23. Jan. Linie Triest—Syrien Maria Tresa, 23. Jan. Ellinie Triest—Konstantinopel Graz; nach Ostindien, China, Japan: 23. Jan. Linie Triest—Spizza Silesia, 1. Febr. Linie Triest—Bombay Semiramis, 4. Febr. Linie Triest—Shanghai Africa, 10. Febr. Linie Triest—Kobe China, 16. Febr. Linie Triest—Bombay Bregenz.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Ab Bremerhaven: Grosser Kurfürst 17. Jan. nach Australien. Main 18. Jan. nach Baltimore. Prinz Friedrich Wilhelm 20. Jan. nach New York über Southampton—Cherbourg. Turpin 20. Jan. nach Argentinien. — Ab New York: Berlin 20. Jan. nach Genua über Gibraltar, Algier und Neapel. — Ab Baltimore: Rhein 20. Jan. nach Bremen. — Ab Galveston: Hannover 15. Jan. nach Bremen. — Ab Marseille: Schleswig 17. Jan. nach Alexandrien über Tunis und Syrakus. — Ab Genua: Prinz Heinrich 20. Jan. nach Alexandrien über Neapel. — Ab Alexandrien: Prinzregent Luitpold 17. Jan. nach Marseille.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120118017/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 8, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark — Reserven: 32 Millionen Mark.
Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 205,50, Diskonto 192,37, Deutsche Bank 268,25, Berliner Handelsgesellschaft 173,12, Dresdner Bank 160,25, Commerz- u. Discontobank 116,75, Russische Anleihe von 1902 91,50, Türkenlose 173, Lombarden 19,37, Canada 241,12, Baltimore 105,25, Laurahütte 182,87, Bochumer Guss 231,87, Gelsenkirchen 209,25, Harpener 203,87, Deutsch-Luxemburg 194,25, Phönix 258,87, A. E.-G. 267,12, Siemens & Halske 243,12, Hamburger Paketfahrt 144, Nordd. Lloyd 106, Gr. Berl. Strassenbahn 193,87, Warschau-Wiener 184,37, Aumetz-Friede 200, Hansa 215,87. Tendenz: Schwächer.

Höher notierten: Landré Brauerei 3, Ammendorfer Papier 4,50, Adler Fahrrad 3,50, Dürener Metall 2,50, Düsseldorfer Waggon 2, Excelsior Fahrrad 2,50, R. Frister 5, Görlitz Koerner 2, Hofmann Waggon 2, Linke Waggon 4,75, Schubert & Salzer 2, Vogtländ. Masch. 3,50, Riedel 9,50, Deutsche Gasglühlicht 2,75, Gerresheimer Glas 2,50, Deutsche Waffenfabrik 3,25, Kahla Porzellan 2, Annener Gussstahl 3, Concordia Bergbau 2, Hedwigshütte 2, Leonhard Braunkohle 5, Stadtberger Hütte 4,75, Gebhard & Kenig 3, Vorwohler Zement 2, Vogt & Wolf 4,50, Scholten 4, Leck 3, Grube Eintracht 6 Proz. Niedriger notierten: Julius Berger 2, Deutsche Erdöl-Ges. 5,50, Lindener Brauerei 2, Roederhof Brauerei 2, Egestorff Masch. 3,40, Baer & Stein 2, Rottweil Pulver 2, Bedburger Wolle 2,75, Lindener Weberei 2, Stöhr Kammgarn 2, Konsolidation 3,50, Dürkopp 2, Horch 2, Königsberger Walzmühle 5, Held & Francke 2, Luckau & Steffen 4,50 Proz.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 17. Jan. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 101,00G 4% Bayrische Staats-Anl. —,—. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 101 90bB 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 91,00G 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 91,00b 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 95,56bG 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 99,90G 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 18 —,—. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1898 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 99,8 ebB 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—,—. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 99,80G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke 102,80G 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 104,25G Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 102,30B Vereingte Lausitzer Glashütten 392,25bG.

Londoner Börse vom 17. Jan. Es notierten: Engl. Konsols 77,56, Rio Tinto 71,12, Geduld 0,87, Goldfields 4,15, Steel com. 63,12, Steel prefs. 113,75, Rand Mines 6,44, Anaconda 7,43, Eastrand 3,4 . Chartered 1,37, Aurora West 0,43, Cinderella Deep. 1,12, Johannesburg Goldfields 0,25, Van Ryn 3,45, Albus (Generals) 1,19 Rand Collieries 0,46, West Rand Consols 11/0, General Mining & Fin. 1,08, A. Görz & Co. 0,90, Moddertontain 11,43.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 17. Januar.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien	66½	68½	Johannashall	5300	5.66
Alexandershall	12,000	12,400	Justus-Aktien	95	98
Beienrode	7350	7500	Kaiseroda	11100	11100
Bismarckshall-Akt.	120	122	Krügershall-Aktien	134	135
Burbach	13900	14000	Ludwigshall-Aktien	68	71
Carlsfund	4000	4200	Neusollstedt	3400	3525
Deutsche Kali-Akt.	-	—	Neustassfurt	11500	12200
Friedrichshall-Akt.	134½	136½	Nordhäuser Kali-A.	123½	124½
Glückauf-Sondersh.	21000	21500	Prinz Adalbert-Akt.	37½	39
Grossherz. v. Sachsen	10 00	10400	Reichskrone (Lossa)	122	1300
Günthershall	4900	5100	Richard	6.5	.25
Hannov. Kali-Aktien	80	85	Ronnenberg-Aktien	126¾	127½
Hansa Silberberg	8100	8300	Rothenberg	3450	3525
Hattorf-Aktien	13500	13500	Sachsen-Weimar	7100	7300
Heiligenroda	9300	9400	Salzdetfurth-Aktien	328	333
Heldburg-Aktien	74¾	75¼	Salzmünde	5000	5100
Heldrungen I	13 0	1425	Siegfried I	6 50	7000
Heringen	6 00	6100	Siegmundshall-Akt.	179	182
Hermann II	2000	2100	Teutonia-Aktien	93	94
Hohenfels	7400	7650	Walbeck	5200	300
Hohenzollern	6900	7100	Wilhelmshall	12200	12650
Hugo	11000	11300	Wintershall	19400	20200
Immenrode	5450	5500			

Die Anleihen des Reichs und Preußens.

Zu der Meldung, dass die Möglichkeit der Aufnahme einer neuen Reichsanleihe im Jahre 1912 besteht, wird von autoritativer Seite mitgeteilt, dass die Finanzlage des Reiches die Aufnahme einer neuen Anleihe nicht notwendig macht. Von den Schatzanweisungen, die im Jahre 1912 fällig werden, wird die Reichsfinanzverwaltung einen Teil in bar einlösen, einen Teil in eine Anleihe umwandeln und den Rest zur Verlängerung anbieten. Nur zu diesem Zweck werde das Reich kleine Anleihebeträge aufnehmen, die aber erst kurz vor dem 1. Juli zur Einzahlung kommen sollen. Die ganze Aktion bedeutet also keine Vermehrung, sondern eine Verminderung der Reichsschuld und damit eine Aufbesserung der Finanzen.

Dagegen ist das preussische Finanzministerium wegen der Emission der angekündigten neuen Anleihe mit einem Finanzkonsortium in Verhandlung getreten. Ueber den Termin, zu welchem die Anleihe zur Ausgabe gelangen soll, ist noch nichts festgestellt. Was die Höhe der Anleihe betrifft, so wird diese recht erheblich sein, da mit den durch diese Emission gewonnenen Mitteln u. a. die Elektrisierung der Berliner Stadt- und Ringbahn und der Mittelland-Kanal durchgeführt werden soll. Ferner bedürfen die fiskalischen Bergwerke im Rheinland und Westfalen grösserer Mittel.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft zu Halle a. S.

Zur Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen sei noch folgendes nachgetragen:

Obwohl das Geschäft in hohem Masse unter den Einflüssen des abnormen Jahres stand, war es uns möglich, unseren Umsatz wiederum zu erhöhen. Leider aber zwang uns die ausserordentlich scharfe Konkurrenz im In- und Auslande zu erheblich höheren Zugeständnissen an unsere Abnehmer in Form von Rabatten und Provisionen. Ferner haben wir einige neue Spezialitäten, von denen wir guten Absatz und Gewinn erhoffen, in die Fabrikation aufgenommen, wodurch hohe Aufwendungen verursacht wurden, während mit einem normalen Nutzen noch nicht gerechnet werden konnte. Diese Umstände haben das Jahresergebnis ungünstig beeinflusst. Wir schlagen der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. vor.

Um ausreichende Lagerräume für unsere wesentlich gestiegene Produktion zu schaffen, haben wir ein in der Eisenbahnstrasse in Ammendorf belegenes Grundstück mit Staatsbahnanschluss erworben, dessen Umfang uns eine spätere Verlegung des Gesamtbetriebes nach Ammendorf ermöglichen wird. Ein Lagerhaus für fertige Maschinen und ein Schuppen für Holztrocknungs- und Lagerzwecke sind im Bau begriffen und bei Abfassung des Berichts nahezu fertig gestellt. Die Abschreibungen sind nach den bisherigen Normen vorgenommen worden: Zugänge und Abgänge auf den Substanzkonten sind aus der angefügten Tabelle ersichtlich. Von nennenswerten Verlusten in unseren Aussenständen sind wir auch im Berichtsjahre verschont geblieben. Der vorjährige Bestand des Neubau- und Einrichtungskontos ist auf Gebäudekonto übertragen worden. Vom Bestande des Effektenkontos sind 20 000 Mk. nebst 8,40 Mk. Zinsdifferenz abgesetzt und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen in Sonderverwaltung genommen worden: dieser Betrag bildet die Deckung unseres Arbeiter-Unterstützungsfonds.

Für den Reingewinn des Jahres 1910/11 von 124 731,25 Mk. zuzüglich des Vortrages aus 1909/10 20 458,58 Mk., zusammen 145 189,83 Mk., schlagen wir folgende Verteilung vor: Ueberweisung an die gesetzliche Rücklage 5 Proz. 6236 56 Mk., kontraktliche Tantieme an Vorstand und Prokuristen 17 237,35 Mk., 4 Proz. ordentliche Dividende 72 000 Mk., Tantieme an den Aufsichtsrat 5 Proz. von 29 257,34 Mk. 1462,87 Mk., 1 Proz. Super-Dividende 18 000 Mk., Rückstellung für Talonsteuer auf Zinsbogen der Stammaktien 1300 Mk., Remuneration an die Beamten 7500 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 21 453,05 Mk.

Die Generalversammlung hat die Vorschläge genehmigt.

Preiserhöhung für Beleuchtungskörper.

Am Dienstag tagte in der Handelskammer zu Berlin der Verband Deutscher Beleuchtungsfabrikanten und der Verband der Berliner Beleuchtungsfabrikanten, um wegen einer Preiserhöhung von 5 Proz. auf alle Arten Beleuchtungskörper Beschlüsse zu fassen. Es waren zu dieser Versammlung auch die hauptsächlichsten Fabrikanten, welche den genannten Verbänden nicht angehören, eingeladen, und es waren von den meisten, sofern sie der Versammlung nicht beiwohnten, zustimmende briefliche Erklärungen eingegangen.

Die Versammlung beschloss einstimmig, zunächst eine Erhöhung von 5 Proz. eintreten zu lassen.

Neue Jutepreiserhöhungen.

Der Juteverband beschloss folgende Preiserhöhungen: Hessians 245 um drei Zehntel Pfennig, Hessians 320 um fünf Zehntel Pfennig, Tarpaulings, Sackings, Baggings um sieben Zehntel Pfennig. Alle Garne um 1⅓ Mk.

Kaliwerke Sollstedt. Wie man hört, steht bei der Gewerkschaft die Ausgabe einer hypothekarisch eingetragenen 5proz. mit 103 Proz. rückzahlbaren Obligationsanleihe im Betrage von 6 Mill. Mk., deren Einführung an der Berliner Börse geplant ist, bevor.

Bei der Baumwollspinnerei Kolbermoor betragen die Abschreibungen 182 000 (i. V. 170 000) Mk., der Reingewinn einschliesslich Vortrag 120 033 (295 517) Mk. und die Dividende 6 (9) Proz.

Kapitalserhöhung der Hamburg-Amerika-Linie. Nach einer Drahtmeldung aus Hamburg schlägt die Verwaltung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Akt.-Ges. eine Dividende von 9 (i. V. 8) Proz. vor und beantragt ferner, den Saldo von etwa 29 Millionen dem Abschreibungskonto und den Reserven zuzuführen. Ausserdem wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark vorgeschlagen.

Bayerische Treuhand Akt.-Ges. in München. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1911 ergibt sich ein Reingewinn von 32 250 (30 628) Mk., der die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Proz. gestattet. Mit einem guten Bestand von grösseren Geschäften und Aufträgen geht die Gesellschaft in das neue Jahr.

Deutsche Bierbrauerei Akt.-Ges. zu Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf wieder 5 Proz. fest. Die Verwaltung teilte mit, die Aussichten seien trotz der gestiegenen Rohmaterialpreise nicht ungünstig; man erhofft von dem laufenden Jahre ein gleiches Ergebnis.

Akt.-Ges. für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz. Die Gesellschaft teilt mit, dass die Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuss des Werkes und den Vertretern der ausgeschiedenen Lackierer und Anstreicher zu einer Einigung geführt haben und dass seitens der benannten Gruppen die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

Hopfen. Der Verkehr am süddeutschen Hopfenmarkte war neuerdings schwach und durch Einwirkung des stillen Handels bröckelten die Preise etwas ab. Badische und elsässische Hopfen in Ia Qualität erlösten 300—315 Mk., in Mittelqualität 285 bis 300 Mk.

Tabak. Der Markt in Rohtabaken verkehrte, wie aus Mannheim gemeldet wird, im allgemeinen in fester Haltung. Die süd- und norddeutsche Zigarrenindustrie trat andauernd als Käuferin auf, wogegen das Angebot beschränkt blieb. Alte Einlagen wurden mit 64—69 Mk. bewertet. Lose Blätter gingen zu seitherigen Preisen ab. Rippen wurden sehr hoch im Preise gehalten.

Die erste Rückversicherung bei der Mietverlustversicherung. Der Allgemeine Deutsche Mietversicherungsverein Akt.-Ges. zu Berlin hat in diesen Tagen mit der Süddeutschen Rückversicherungs-Akt.-Ges. in München ein Abkommen getroffen, wonach die Süddeutsche Rückversicherungs-Akt.-Ges. die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Mietversicherungsvereins Akt.-Ges. gegen die Nachschusspflicht versichert.

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss einer Interessengemeinschaft mit dem Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede und die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,2 auf 4,8 Mill. Mk. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1911 dividendenberechtigt.

Braunschweigische Kohlenwerke in Helmstedt. Wie verlautet, dürfte für die Stammaktien mit 10 Proz. und für die Prioritätsaktien mit 11 Proz. Dividende zu rechnen sein. Dieses etwas ungünstigere Resultat ist auf den mehrere Wochen dauernden Streik im verflossenen Jahre zurückzuführen.

Hermann Schött Akt.-Ges., chromolithographische Kunstdruckerei in Rheydt. Aus dem Reingewinn von 326 585 (280 341) Mark werden 8 (7) Proz. Dividende verteilt. Im neuen Jahre ist dem Geschäftsbericht zufolge der Auftragsbestand grösser als in den Vorjahren: soweit sich die Absatzverhältnisse beurteilen lassen, hofft die Verwaltung wieder auf ein gutes Erträgnis.

Charlottenburger Wasserwerke. In der Generalversammlung wurde über das neue Geschäftsjahr mitgeteilt, dass das erste Vierteljahr eine weitere sehr erfreuliche Zunahme der Wasserförderung aufweise. Die Dividende wurde auf 12 Proz. festgesetzt. In den Aufsichtsrat wählte man Bankier Frenkel wieder.

Die Richard Wolffsche Papierzellstoffabrik in Schwarza an der Saalbahn wurde mit 600 000 Mk. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn erzielte eine Jahreseinnahme von 1 735 360 (plus 10 840) Mk.

Bei den Braunschweigischen Kohlen-Bergwerken in Helmstedt dürfte für 1911 mit einer gegen 1910 um 1 Proz. niedrigeren Dividende, also für die Stammaktien 10 und für die Prioritäts-Aktien 11 Proz., zu rechnen sein wegen des mehrwöchigen Streiks im verflossenen Jahre.

Aktienspinnerei Aachen. Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 5 (6) Proz. Dividende vor.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 17. Jan. Am Frühmarkt sortierten Weizen inländ. 200,00 210,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 185,00 189,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 204—210, mittel 202—205, gering 197 201. russisch. und Donau mittel 196—199, gering 192—195 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanischer mixed, 184—186, abfallender —,—, runder 180,00—183,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 181,00 188,00 gute 189—200, russische und Donau leichte 177,00—179,30, schwere 181 186 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 180—188. Taubenerbsen 189 198 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 24,75 bis 28,00. Roggenmehl 0 und 1 23,30—24,20 Weizenkleie 13,75—14,25 Roggenkleie 13,75—14,25.

Hamburg, 17. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Mecklbg. 212—214 Roggen fest, Mecklburg. und Pomm. 190—192, Gerste steif, südruss. 154—156 Hafer ruhig Holsteiner. —,— Mecklenburger —,—, neuer Holsteiner und Mecklenburger 202 bis 202 Mais fest. La Plata —,—, mixed 135, mixed loco 137.

Liverpool, 17. Jan. Roter Winterweizen per März 7,9⅛, per Mai 7,8¼ Stetig. Mais, Febr. 5,1⅞. La Plata März 5,5⅛. Ruhig.

Pest, 17. Jan. Weizen per April 11,82 G., 11,83 B., Mai 11,68 G., 11,69 B. Roggen per April 10,28 G., 10,29 B. Hafer per April 9,80 G., 9,81 B. Mais per Mai 8,69 G., 8,70 B., per Juli 8,70 G., 8,71 B., per Aug. —,— G., —,— B. Raps Juli 15,50 G., 15,60 B.

Zucker.

Hamburg, 17. Jan. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per Januar	15,65	15,80	15,80	M.
„ März	16,00	15,95	15,82½	„
„ Mai	16,07½	16,17½	15,87½	„
„ August	16,20	16,25	15,97½	„
„ Oktober	—,—	12,05	11,85	„
„ Dezember	11,72½	11,77½	11,85	„
	fest	schwächer	matt	

Kaffee.

Hamburg, 17. Jan. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per März	61½ G.	62¾ G.	62¾ G.
„ Mai	61¾ G.	63 G.	63 G.
„ September	62½ G.	63¼ G.	63¼ G.
„ Dezember	62½ G.	63¼ G.	63¼ G.
	stetig	behauptet	behauptet

Rio de Janeiro 17. Jan. Kaffee-Zufuhren 4,000 Sack in Rio 12,000 Sack in Santos.

Havre, 17. Jan. Kaffee good average Santos per März 75¼, per Mai 74¾, per Sept. 74¼, per Dez. 74¼. Stetig.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 17. Jan. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 32,25 32,75. Fest.

Berlin, 17. Jan. Kartoffelmehl und -Stärke 32,50. Feuchtes Kartoffelmehl 17,70.

Spiritus.

Nordhausen, 17. Jan. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 89,75—90,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 100,25—101,25 Mark per Januar 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 17. Jan. Rüböl loko 70,00, per Mai 67,00.

Hamburg, 17. Jan. Stadtschmalz 56,00, amerik. Steam 46,50, Chamberlain 48,25.

Chemische Produkte.

Hamburg 17. Jan. Chilisalpeter per loko 9,85, Febr.-März 9,87½ frei Fahrzeug Hamburg Fest.

Wolle.

Bremen. 17. Jan. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 50,50 Pfg.

Liverpool, 17. Jan. Aegyptische Baumwolle per März 8,47.

Liverpool, 17. Jan. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, Import 24000 Ballen, davon Amerikaner 16000 Ballen.

Alexandria, 17. Jan. Aegyptische Baumwolle per März 15,20, Mai 15,2., Nov. 15,23.

Metalle.

London, 17. Jan. Chili-Kupfer stetig 63, 3 Mon. 63⅝, Zinn Straits stetig 189, 3 Mon. 186⅝. Blei span. träge 15⅛, engl. 15⅞. Zink, gewöhnl. Marke, fest 26⅞, spez. Marke 27⅛.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 17. Jan. Städt. Schlachtviehmarkt. (Amtlich. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 524 Rinder (147 Bullen, 24 Ochsen, 353 Kühe und Färsen) 2205 Kälber, 1115 Schafe, 17447 Schweine. Kälber: a. Doppellender feiner Mast, Lebendgewicht 83 100, Schlachtgewicht 119 143; b. feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 62 68, Schlachtgewicht 103—113, c. mittlere Mast- und gute Saugkälber, Lebendgewicht 53—60, Schlachtgewicht 88—100, d. geringe Saugkälber, Lebendgewicht 27—43, Schlachtgewicht; 49 78 Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 37—41, Schlachtgewicht 74—82, ältere Masthammel Lebendgewicht 32—37, Schlachtgewicht 64—74, mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), Lebendgewicht bis 32, Schlachtgewicht bis 68. Schweine: a. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 48, Schlachtgewicht 60; b. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 3½ Ztr. Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 58—60; c. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgewicht 45 47, Schlachtgewicht 56 bis 59; d. fleischige Schweine, Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 52 57; e. gering entwickelte Schweine, Lebendgewicht 39 bis 42, Schlachtgewicht 49 52. f. Sauen, Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 53—55.

Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr — Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der Auftrieb glatt Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	17.1.	16.1.	Chicago.	17.1.	16.1.
Weizen p. Mai	104½	103⅝	Weizen p. Mai	100⅝	99⅝
„ „ Juli	10 ½	9 ⅜	„ „ Juli	95½	94⅝
Mais prompt	71¾	70½	Mais p. Mai	66	65⅝
„ p. Mai	—	—	„ „ Juli	66¼	65¼
Mehl Spring clears	4,15	4,15	Hafer p. Mai	50⅞	49½
Kaffee Fair Rio Nr. 7	15	15⅜	„ „ Juli	45¼	45
„ p. Jan.	13,58	13,4	Roggen prompt	95½	96
p. Febr.	13,5	13,43	Schmalz p. Mai	9,35	9,32½
Petroleum in Cases	9,10	9,10	„ „ Juli	9,55	9,55
do. in New York	7,60	7,65			
do. in Philadelphia	7,60	7,65			

Tendenz: Weizen fest. Mais stramm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	16 Jan.	+0,48	17 Jan.	+0,41	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+1,80	„	+1,90	—	10
„ Unterpegel	„	+1,30	„	+1,26	4	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,34	„	+2,31	4	—
„ Unterpegel	„	+0,14	„	-0,04	18	—
Trotha	16	+2,00	17	+1,84	16	—
Alsleben, Oberpegel	16.	+2,56	17.	+2,56	—	—
„ Unterpegel	„	+1,60	„	+1,92	—	32
Bernburg	„	+0,80	„	+0,80	—	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,58	„	+1,76	—	18
„ Unterpegel	„	+0,48	„	+0,46	2	—

Isar. Eger. Elbe. Moldau.

	Jan		Fall	Wuchs		Jan		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	17.	0,01	7	—	Wittenberg	17	+1,3.	35	—
Laun	„	—0,17	6	—	Rosslau	„	+0,87	26	—
Budweis	„	—0,12	—	—	Barby	„	+1,12	16	—
Prag	„	—0,10	—	—	Schönebeck	„	+1,10	18	—
Pardubitz	„	+0,15	—	29	Magdeburg	„	+0,89	15	—
Brandeis	„	0,30		12	Tangermünde	„	+2,3.	-	40
Melnik	„	+0,60	10	—	Wittenberge	„	+1,14	—	—
Leitmeritz	17	+0,50	-	—	Dömitz	16.	+2,05	—	66
Aussig	„	—0,3	—	1	Boizenburg	„	+1,94	—	—
Dresden	„	1,71	13	—	Hohnstorf	„	+2,33		—
Torgau	„	+0,36	3	—	Lauenburg	17.	+2,53	1	—

Aussig, 17 Januar. Pegelstand minus 35 cm. Vom Oberlauf werden 30 cm Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120118017/fragment/page=0005
DFG

Berliner Börse, 17. Jan. 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

g 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*v* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*v₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*t* versch.	*v₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3¼%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.-Sch.	d	4	100.10G
do. 1.7.12	d	4	100.10G
do. 1.4.15	a	4	100.25B
Pr. Schatz		4	100.10b
do. 13	d	4	100.10G
Dt. Rchs.-Anl.	v	3½	91.70b
do. do.	v	4	102.10
do. do.	v	3	82.60

Mainzer 00	a	4	
Mannh. 01 06	b	4	99.60G
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr.		3½	93.00G
München 94	v	3½	91.70G
do. 00 01 06	v	4	99.75b
do. 1907/13	d	4	99.90b
do. 1908	a	4	100.50
Kornb. 99/01	v	4	99.60G

Türk. 400 Fr. L.	—	frc.	173.30b
Ung. Goldrt.	a	4	92.40b
do. kleine	a	4	94.10b
do. Kronenrt.	f	4	
do. kleine	f	4	90.20
do. St. Rnt. 10	c	4	90.50
do. do. 1897	a	3½	79.00b
do. Lose	—	frc.	374.00b
do. Grndent. O	e	4	—.—

Mosk. Rjäsan	b	4	91.40b
do. Wind. Ryb.	d	4	89.10
Podol. Eisenb.	d	4½	97.50
Rjäsan-Kozl.	d	4	89.20G
do. Uralsk 94	d	4	89.30
do. 07 uk. 08	e	4	90.10G
Rybinsk gar.	f	4	89.10
Süd-Ost 98	e	4	89.10G
Wrschw. X. Xl	a	4	—.—

Pr. Pf. B. XXIV	a	3½	89.75
do. Klb. Ob. 08	a	4	98.10G
do. XO VI(17)	a	4	106.30G
do. IX (20)	a	4	101.10G
do. X (21)	a	4	101.25G
do. IV	a	3½	94.00G
do. III	a	3½	91.00G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh. HP 83-85	a	4	98.90

Stoerbrey 3	a	*4½	100.00
Schalk. G. 95	a	*4	94.60G
Schl. Kleinb. 3	v	*4½	101.20G
Schuck. & C. 2	a	4	99.50G
do. 2	a	*4½	101.70b
Schulth. Br. 5	a	*4½	102.10G
Seebeck S. 2	a	*5	99.80G
Fr. Seiff. & C. 3	a	*4½	102.00G
Siem. El. 13 3	d	4½	102.00G
Siem. Glas 3	a	4½	103.25G

Glückauf	O	8	131.00G
Henning. Rfb.	O	3½	67.50G
Herkul. Cass.	O	9	169.00G
Holsten	O	13	184.50G
Hugger Pos.	O	8½	141.75B
Isenbeck & C.	O	6	107.00b
Kiel. Schloss.	O	8	131.00B
Klstrbr. Röd.	O	5	95.00b
König B. Beck	O	9	160.80B
Kunterstein	O	4	79.25

Dt. Gasglühl.	1	50	627.75
do. Jute i. Me.	1	20	295.75b
do. Kabelwk.	1	8	132.00
do. Kaliwerk.	1	8	151.75
do. Lin. Rixd.	1	8	167.00
do. Spelsew.	O	10	187.00G
do. Spiegelgl.	1	25	357.75
do. Steinzg.	1	15	232.00G
do. Tonröhr.	1	10	184.50b
do. Waffenf.	1	24	413.30b

Königszelt P.	7	7½	164.50bG
Körbisd. Zck.	4	10½	140.80b
Gbr. Körting	1	8	138.25
Körting's El.	1	7½	135.50b
Kosth. Cell.	1	14	194.00G
Kronpr. Met.	1	27	327.00b
Gb. Krüg. & C.	1	12	181.29
Kruschwitz Z.	7	24	300.30
Kunz Treibr.	1	6	115.60b
Kupfw. Dtschl.	1	7	130.75G

Schomburg	O	7	144.00G
Schönebeck	7	0	111.00
Schönbg.-F.	4	0	127.25G
Schoening	5	8	131.50G
Schönw. Prz.	1	0	103.70G
Schott Rhdt.	1	8	125.5
Schftg. Huck	1	6	113.75B
Schub. & Slz.	4	20	357.80
Schuckert El.	8	7½	165.60b
Fr. Schulz jr.	1	23	312.00

Preußisch. Rentenbriefe

Deutsche Pfandbriefe

Deutsche Lose

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Städt.-, Kreis- etc. Anleih.

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Strassen- u. Kleinbahnen

Schiffahrts-Aktien

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Obligat. industr. Gesellsch.

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Auswärtige

Wechselkurse

Gold, Silber, Banknoten